Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eig. Radiodienst. Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1,05 Reichsmark.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: — Zahlung bei Aufgabe — für die 27 Millimeter breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1,50 M. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2058. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 217 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Dienstag, 18. September 1928 (Richard) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 55. Jahrgang

Die taube Nuß von Genf.

Was Deutschland nicht wollte, und Frankreich doch erreichte!

Schneller, als erwartet, sind die Genfer Verhandlungen über eine rechtmäßige Rheinlandräumung zu Ende gegangen. Sie sind, nachdem sie am Sonntag nach Rücksprachen der beiden maßgebenden Parteien mit den Kabinetten in Paris und Berlin ihren Höhepunkt erreichten, noch am Sonntag zu Ende gegangen. Wie ein Blick in die Pariser und Berliner Presse von Samstag zeigt, hat man auf beiden Seiten mit längerer Dauer der Verhandlungen gerechnet.

Die deutsche amtliche Auslassung selbst vermeidet es, in klaren Sätzen zu sagen, was vereinbart wurde. Man hat Ausschüsse vereinbart, die die Frage der Räumung vor 1935, sodann die Frage der Reparationen klären sollen. Wir fürchten, daß der letzte Termin der Räumung kommt, ehe der erste Ausschuß seine Aufgabe erfüllt hat. Was ist also erreicht? Nichts! Frankreich ist der deutschen Räumungsforderung ausgewichen. Seine Taktik war, nun nicht mehr nein zu sagen. Das war nicht mehr möglich, nachdem die Botschafterkonferenz die Abrüstung, der Reparationsagent die pünktliche Zahlung der Ablieferungen so und so oft und immer wieder bestätigten. Waren dieses doch die Punkte, die durch die Besatzung garantiert werden sollten! Deshalb nahm man französischerseits ohne weiteres Verhandlungen an, schob sie aber aus dem Völkerbund, in den sie gehörten, und stellte seine Forderungen. Wir wissen nun um die tiefsten Gründe des französischen Nachgebens gegenüber England und der dadurch zustandegekommenen Entente beider Länder. Wir wissen, weshalb Chamberlain krank werden und ihn der Deutschenfeind Cushendun ersetzen mußte. Und nebenbei, die Teilnahme englischer Flieger an den Pariser Luftmanövern zeigt, daß diese Entente noch enger werden will. Falls nicht das englische Empfinden für tradionelle Politik der bereits wackelnden Regierung Baldwin einen Strich durch die Rechnung macht . . .

Frankreich forderte klar, Einrichtung einer Dauerkontrolle über das Rheinland. Briand konnte sogar soweit gehen, eine zweiseitige Kontrolle und eine Kontrollinstanz vorzuschlagen, die in Genf, nicht am Rhein, ihren Sitz hatte. Geeinigt hat man sich nicht. Wie überhaupt eine Kontrolle über das Rheinland kein Preis ist, mit dem man ein paar Jahre früher Räumung erkauft. Wir dächten, aus allen Parteilagern des Rheinlandes ist jeder Handel um den Räumungstermin des öfteren abgelehnt worden. Wenn der Chefredakteur der „Baseler Nachrichten", Dr. Oeri, kein Parteigänger Deutschlands, sondern ein sachlicher Beobachter der deutsch-französischen Verständigung, in einem langen Artikel (s. in der heutigen Nummer) Deutschland vor dieser Kontrolle warnt, so sagt das genug. Einige an die nationale Ehre appellierenden Sätze daraus, kann sich eine gewisse deutsche Linkspresse merken, die wieder allzu früh zu jubeln und Wesentliches mit Unwesentlichem zu verwechseln scheint. Wie damals angesichts Thoiry und Locarno!

Die Verständigung fehlt, wenn neben einem Locarno die Besatzung (mit ihren rücksichtslosen Manövern gerade an den Tagen von Genf und mit den neuesten Schandtaten dieser Herrenfoldateske) steht. Die „Kölnische Volkszeitung" sieht sich genötigt, die Berliner Linkspresse zu warnen und daran zu erinnern, daß in der Räumungsfrage nicht nur der Verstand, sondern auch das Herz eine Rolle spielt.

Es dürfte feststehen, daß die deutsche Vertretung in Genf mit dem französischem Vorschlag einer angeblich zweiseitigen Kontrolle nicht gerechnet hat. So kam es, daß sie gerade mit diesem echt Briandschen Projekt die eigene Steuerung verlor. Um dieses hauptsächlich hat auch das Reichskabinett beraten. Diplomatisch ganz klug, weil bei der strengen Logik bleibend, lautete der deutsche Gegenvorschlag: Kontrollausschuß nur bis zum letzten Zeitpunkt der Räumung, also 1935! Damit wäre der Kuhhandel um den Rhein zwar nach französischem Willen begonnen, aber auf ein ungefährliches Geleise geschlagen worden. Es ist klar, daß Frankreichs Absichten damit zerschlagen waren. Klar war und ist sein Nein in dieser Frage.

Der französische Gewinn besteht darin, daß Deutschland den Vorschlag der „Feststellungs- und Vergleichskommission" im Prinzip angenommen hat. Die Gefahr der weiteren Entwicklung ist jetzt die, daß die Kontrolle auf der einen Seite ein Land mit dem „Recht" der Rüstung, auf der anderen Seite ein abgerüstetes Land betrifft. Was will eine Kommission bei Frankreich feststellen können, es seien denn Dinge, die Frankreich mit seiner ungeschmälerten Souveränität deckt!

Nach dem deutschen amtlichen Kommentar war die wichtigste These der deutschen diplomatischen Aktion die, daß Deutschland einen unzweifelhaften Rechtsanspruch auf Räumung hat. Der Bericht verschweigt, daß Frankreich diesen Anspruch wiederum aufs heftigste bestritt. Wir fürchten ernstlich, daß er durch das Zugeständnis der Kontrolle als einen der Kaufpreise in sich aufgegeben ist. Es klingt wenig erhebend, daß sich der deutsche Kommentar umgekehrt mit dem Satze tröstet: „Es wurde ausdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß die Dauer dieser Kommission den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Regierungen bilden wird. Dadurch ist festgelegt, daß ohne Zustimmung der deutschen Regierung eine Verlängerung dieser Kommission über den genannten Zeitpunkt hinaus ausgeschlossen ist."

Das letztere ist eine Binsenwahrheit, die man nicht als Erfolg darstellen sollte. Gibt man uns mit diesen ach so bescheidenen Zufriedenheiten nicht dem Gegner Trümpfe in die Hand?

Frankreich hat auch die endgültige Reparationsregelung mit der Räumungsfrage verbunden. Noch der deutsche Kommentar zu den Sonntagsverhandlungen in Genf stellt fest, daß Deutschland die Verquickung abgelehnt habe. Man hat aber — Parallelverhandlungen über die Reparationen zugestimmt. Schließlich ist das deutsche Interesse an der endgültigen Regelung der Zahlungen groß. Verhandlungen müssen uns willkommen sein. Aber Frankreichs Wille, von der Höhe der Endsumme sein Zugeständnis in der Räumungsfrage abhängig zu machen, ist ungebrochen und hat die reine Bahn, die er gebraucht. Soll man deshalb nicht lieber zugeben, daß die Verbindung beider Fragen bereits da ist.

Das Ziel der deutschen Bemühungen ist also nicht erreicht, was auch der deutsche Bericht zugibt. Er stellt fest, daß die Grundlage für Verhandlungen darüber gegeben ist. Das ist — ohne daß das ein besonderer Erfolg wäre — zutreffend. Da aber die Schwierigkeiten unüberwindlich sind und bis heute man in Wahrheit keinen Schritt näher kam, wird es gut sein, sich vor Optimismus zu hüten.

Er könnte gerade in den neuen Schlingen, die Frankreich legte, gefährlich werden. Die deutsche Führung in Genf hat sich — ohne es direkt zu wollen, und, indem sie es grundsätzlich bestreitet — auf die Plattform führen lassen, auf der der Kuhhandel um die Rheinlandräumung bereits liegt. Das Rheinland selbst lehnt ihn ab. Es wäre — angesichts der paar Jahre Besatzung, so schmachvoll sie sind — eine Riesendummheit Deutschlands. Frankreich als der Stärkere hat Zeit zum Warten. Rücksichtslos, wie es aus den internen Verhandlungen in Genf plauderte, um seine Vorschläge zu propagieren, ehe die deutschen bekannt wurden, wird es nun versuchen, in den beiden Ausschüssen die deutsche Regierung tatsächlich zu Zugeständnissen zu nötigen. Videant consules! H. S.

Heute 11 Uhr Probefahrt des „Graf Zeppelin".

Ein „Geheimabkommen", das öffentlich „aufgehoben" wird?

Den ganzen Nachmittag Fahrt.

Friedrichshafen, 18. Sept. (Eig. Radiodienst.) Wie Dr. Eckener dem Sonderberichterstatter des W. T. B. mitteilt, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" nunmehr heute seine erste Probefahrt machen. Die Sichtverhältnisse haben sich so gebessert, daß Dr. Eckener damit rechnet, das Schiff etwa 11 Uhr aus der Halle lassen zu können. Es würde den ganzen Nachmittag über in der Luft bleiben.

Heute Kabinettsitzung mit Müller.

Berlin, 18. Sept. (Privatmeldung.) Heute früh trifft der Reichskanzler wieder in Berlin ein. Nach den bisherigen Dispositionen wird, laut „Lokal-Anzeiger", bereits im Laufe des heutigen Tages eine Kabinettssitzung stattfinden. Dagegen ist der Termin der in Aussicht genommenen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses noch unbestimmt.

Ein trauriger Rekord.

Sechs Selbstmorde in vier Stunden.

Berlin, 18. Sept. (Privatmeldung.) Die Berliner Selbstmordchronik hat wieder einen geradezu erschreckenden Rekord aufzuweisen: Am Montag nachmittag schieden in einem Zeitraum von kaum vier Stunden nicht weniger als sechs Menschen aus dem Leben.

Die Schiebungen mit Besatzungsgut.

Koblenz, 18. Sept. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat bei der Rheinlandkommission Vorstellungen erhoben, worauf Maßnahmen zur Sicherung gegen Mißbräuche zugesagt wurden.

Ein Autobus fährt gegen eine Staßenbahn.

Berlin, 18. Sept. (Privatmeldung.) In der Chausseestraße prallte gestern abend ein Autobus auf eine Straßenbahn, wobei ein Fahrgast schwer und zwei leicht verletzt wurden. Beide Wagen sind schwer beschädigt.

Start v. Hünefelds zum Weltflug.

Berlin, 18. Sept. (Eig. Radiodienst). Wie Freiherr v. Hünefeld mitteilt, hat er heute Nacht um 1.52 Uhr seinen seit längerer Zeit geplanten Ostflug mit dem ihm gehörenden Junkersflugzeug „Europa", dem Schwesterflugzeug der „Bremen" in Tempelhof angetreten. Die erste Etappe soll bis Sofia gehen. An Bord der Maschine befinden sich als Chefpilot der schwedische Ingenieur Lindner, als zweiter Führer der Besitzer der Maschine sowie der Bordmonteur Längerich, der bereits seinerzeit von den Junkerswerken beurlaubt war, um bei den letzten Startvorbereitungen in Baldonnel zu helfen.

Der Flug stellt ein von allen amtlichen und privaten Stellen unabhängiges Unternehmen des Freiherrn v. Hühnefeld dar. Das Material ist entgegenkommender Weise von der deutschen Lufthansa zur Verfügung gestellt worden.

An Hauptmann Köhl sandte v. Hünefeld folgendes Telegramm: „Vor dem Start nach dem Osten in Erinnerung an die gemeinsam verlebten Stunden der Gefahr und Spannung dem alten Kameraden aufrichtige Grüße. Hünefeld."

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Auch die Volksgemeinschaft von Holzminden gescheitert.

Berlin, 18. Sept. (Privatmeldung). In Holzminden haben sich vor einiger Zeit sämtliche bündischen Organisationen dahin geeinigt, an Stelle eines Gefallenendenkmals ein „Ebert-Hindenburg-Haus" mit einer Jugendherberge und Wohnungen für Kriegsbeschädigte zu bauen. Stahlhelm, Jungdeutscher Orden, Reichsbanner, sämtliche Kriegervereine, Rat und Stadtverordnetenversammlung von Holzminden veröffentlichten gemeinsam einen Aufruf, der eine Sammlung ankündigte.

Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, ist der Plan jetzt durch die Nichtbeteiligung des Stahlhelms gescheitert. Der Beschluß wird mit der Einstellung des Breslauer Reichsbanners zum Besuch des Reichspräsidenten u. mit den Vorgängen bei der Verfassungsfeier in Zeitz begründet.

Der Reichspräsident für sein Kinderheim.

Hindenburg, 17. Sept. Der Reichspräsident stiftete heute aus Anlaß der Grundsteinlegung zu dem Hindenburger Kinderkrankenhaus und Kinderheim 3000 Mark aus eigenen Mitteln für die innere Einrichtung der Anstalt.

Eine Tendenzmeldung?

Das britisch-französische Flottenabkommen aufgehoben?

London, 18. Sept. (Eig. Radiodienst.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, in amtlichen Kreisen in London werde jetzt kein Hehl daraus gemacht, die Tatsache zu verheimlichen, daß das englisch-französische Flottenabkommen in seiner augenblicklichen Gestalt erledigt ist.

Verhaftung eines kommunistischen Journalisten in Paris.

Paris, 18. Sept. (Eig. Radiodienst.) Die kommunistische „Humanite" berichtet, daß ihr Sonderberichterstatter in Gent, Peri, als er gestern von dort aus nach Paris zurückkehren wollte, auf dem Bahnsteig verhaftet worden sei.

Streik der Bauarbeiter in Belgien.

Paris, 18. Sept. (Eig. Radiodienst.) Havas meldet aus Brüssel, daß 3000 Bauarbeiter gestern früh wegen Lohnforderungen in den Streik getreten sind. In Gent hat sich der Streik der Metallarbeiter seit gestern früh nahezu verallgemeinert.

Neuer Anschlag auf einen Zug in Mexiko.

Mexiko, 17. Sept. Der Schnellzug Mexiko-Guadalajara stieß gestern bei Monte Leon auf einen Haufen losgerissener Schienen, die quer über die Gleise gelegt worden waren. Vier Beamte des Zugpersonals wurden getötet. Man glaubt, daß der Anschlag von Räubern verübt wurde. Truppen sind zu ihrer Verfolgung ausgesandt worden. In der gleichen Gegend griffen Banditen vor sechs Monaten einen Zug an und setzten ihn in Brand. Fast 100 Reisende wurden damals getötet.

Wettervorhersage bis Donnerstag.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen.)

Zeitweise wolkig, sonst keine wesentliche Witterungsänderung. Die höchsten Temperaturen lagen gestern zwischen 20 und 23 Grad, die tiefsten zwischen 8 und 11 Grad.

Hindenburg in Oberschlesien.

Begeisterte Aufnahme. — Polnisch- und deutschsprechende Oberschlesier. — Huldigung von 4000 Heimatkämpfern.

Der Reichspräsident in Oppeln.

Oppeln, 17. Sept. Vor dem Regierungsgebäude in Oppeln fand heute abend ein Huldigungsakt sämtlicher Oppelner Vereine vor dem Reichspräsidenten statt. Ein von zahlreichen Musikkapellen begleiteter Fackelzug marschierte in fast halbstündiger Dauer vorbei. Der Reichspräsident hatte inmitten der Gäste, begleitet von Oberpräsident Dr. Proske und Prälat Ulitzka, auf einem Podium Platz genommen. Das Regierungsgebäude, die evangelische Kirche und der Rathausturm prangten in festlicher Beleuchtung.

Dann war Empfangsabend im Hause des Oberpräsidenten. Dieser betonte, die jubelnde Freude, unauslöschbare Dankbarkeit u. tiefe Verehrung der gesamten Bevölkerung für Hindenburg. Redner erinnerte an den Schicksalskampf in Oberschlesien seit 1914 und erwähnte, wie schon die erste Aeußerung der damaligen Gegner, Oberschlesien vom Reich abzutrennen, das gesamte oberschlesische Volk zu spontanem Widerstand aufbrachte. Erst der Friedensschluß habe Oberschlesien den Krieg ins Land getragen: einen geistigen nationalen Bürgerkrieg und zeitweise auch mörderische Kämpfe mit Waffen. Die deutschstaatlich gesinnte Bevölkerung als überwiegende Mehrheit, habe bis zur Entscheidung über Oberschlesien der brutalen Gewalt, die die Verwalter des Landes nicht verhinderten, schutzlos gegenübergestanden. Dann hätte die Not die deutsch und polnisch sprechenden Oberschlesier zusammengeführt, um die Heimat bei ihrem Mutterlande Deutschland zu erhalten. Die Kämpfe hätten namenloses Elend über die oberschlesische Bevölkerung gebracht. 1500 Krieger hätten in jenen Zeiten ihr Leben geopfert, über 100 000 Flüchtlinge ihre Heimat, Hab und Gut verloren.

In Oberschlesien habe gegenüber dem übrigen Deutschland ein um vier Jahre verlängerter Kriegszustand geherrscht. Dann sei das aus vielen Wunden blutende Oberschlesien unterstützt von der Reichs- und Staatsregierung mit zähem Fleiß an den Wiederaufbau gegangen. Durch die Verstümmelung Ostoberschlesiens und infolge der veränderten internationalen Verhältnisse bedürfe das Land besondere Fürsorge. In dem Besuch des Reichspräsidenten sehe die Bevölkerung einen erneuten Beweis dieser Fürsorge. Redner erwähnte, die deutsch und polnisch sprechende Bevölkerung Oberschlesiens sei von jeher eine völlig natürliche Einheit, die mit leidenschaftlicher Liebe zu ihrer Heimat und damit zum Deutschen Reich und Preußen halte.

Die Ansprache klang aus in ein Treugelöbnis an das deutsche Vaterland. Die Versammelten sangen begeistert das Deutschlandlied.

In seiner Erwiderung sprach Hindenburg seinen Dank für den freundlichen Willkomm aus. Der Reichspräsident erwähnte, er sehe darin mehr als eine Ehrung seiner Person, ein kraftvolles Bekenntnis treuer Anhänglichkeit zu Preußen und zum deutschen Vaterland auf. Die Drangsale und die Nöte hätten noch lange nach dem Krieg die deutsche Bevölkerung des Landes an Leib und Leben, an Hab und Gut geschädigt, zahlreiche Existenzen vernichtet und dem wirtschaftlichen Dasein schwersten Nachteil gebracht. Trotz dieser Bedrängnis und trotz aller trügerischen Verlockungen habe in dieser schwersten Notzeit die oberschlesische Bevölkerung dem angestammten Vaterland die Treue gehalten.

Mehr als 60 v. H. hätten sich bei der Abstimmung für das Verbleiben bei Deutschland ausgesprochen. Dieses Treubekenntnis sei ein Lichtblick in der schweren Zeit die 1921 gewesen.

Trotzdem sei in wenigen Jahren gewaltige Neuaufbauarbeit geleistet worden. Der polnisch sprechende Teil der Bevölkerung könne versichert sein, daß er nicht nur die gesetzlichen Minderheitsrechte, sondern auch die allgemeinen Menschheitsrechte anerkannt bekomme. Mit der Aufforderung, mutig für eine bessere Zukunft weiter zu streben, schloß Hindenburg seine begeisternden Worte. Vor dem Regierungsgebäude brachte der Opelner Schubertbund seine Huldigung dar.

Ergreifende Kundgebung.

Einer der ergreifendsten Augenblicke während der Fahrt des Reichspräsidenten durch Oberschlesien spielte sich am Eingang von Groß-Strehlitz ab, wo Teile des Landesschützen-Verbandes Oberschlesien in Stärke von etwa 4000 Mann Aufstellung genommen hatten. Der Führer des ehemaligen Selbstschutzes und Ehrenherr des Landesschützenverbandes, General Höfer, begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Ansprache, die dafür dankte, daß der Reichspräsident auch die Stätten besuche, wo der Selbstschutz vor sieben Jahren für die deutsche Sache Oberschlesiens gekämpft habe. Wie den deutschen Kämpfern im Krieg, sei Hindenburg auch dem kämpfenden Selbstschutz leuchtendes Vorbild und Symbol gewesen.

Wie Augen- und Ohrenzeugen berichten, wirkte diese kurze Ansprache von General Höfer deshalb so ergreifend, da der Redner Aug' in Aug' mit dem Reichspräsidenten jedes einzelne Wort unterstrich, so daß der Herr Reichspräsident zunächst nur dem einarmigen General wiederholt herzlich die Hand schütteln konnte und ihm sodann mit tränender Stimme seine tiefe Dankbarkeit zumAusdruck brachte.

Anschließend überreichte der Erste Vorsitzende des Verbandes, Frhr. v. Durant, dem Reichspräsidenten eine Ehrenurkunde und das erste Ehrenzeichen in Gold, wofür Hindenburg seinen tiefgefühlten Dank nochmals zum Ausdruck brachte. Dann drückte Hindenburg dem General v. Hülsen herzlichen Dank für seine hervorragende Tätigkeit als Sieger in der Annaberg-Schlacht aus, ebenso dem Amtsgerichtsrat Wild und Major a. D. v. Rothkirch.

Was sagt man zu Genf?

Amtliche englische „Befriedigung".

Aber die Ansichten der Wochenblätter!

London, 17. Sept. In amtlichen Londoner Kreisen wird über das Ergebnis der Genfer Konferenz Befriedigung ausgedrückt und die Ansicht vertreten, daß die erzielte Entscheidung als wichtiger Fortschritt angesehen werden könne. Die Wochenblätter denken aber anders:

„Star" schreibt in einem Leitaufsatz: Deutschland fordere die sofortige bedingungslose Räumung. Es ist bemerkenswert, daß der beste Teil der englischen öffentlichen Meinung diese Forderung guthieß. Frankreich bestand jedoch darauf, ausbezahlt zu werden. Deutschland scheint zugestimmt zu haben. Es ist bedauerlich, daß England Frankreich zu einem Triumph der Beharrlichkeit verhalf, der von der öffentlichen Meinung Englands nicht unterstützt wird.

„Evening Standard" bemerkt: Die Bedingungen der Sechsmächteabkommens sind nicht ganz befriedigend. Die Rheinlandräumung soll anscheinend mit der endgültigen Regelung des Reparationsproblems verknüpft werden — an sich ein wünschenswertes Ziel, das jedoch wahrscheinlich Verzögerungen und Verwicklungen bedeutet, während die deutsche öffentliche Meinung sicher der neuen Feststellungs- und Vergleichskommission mißtraut. Wenn man sich jedoch die große Meinungsverschiedenheiten vor Augen hält, die zwischen dem deutschen Erwarten und dem bestehen, was die Franzosen anzubieten bereit sind, so ist die Tatsache, daß die Räumung jetzt eine endgültige große Frage der europäischen Politik wurde, eine befriedigende Tat.

Der Genfer Berichterstatter des „Manchester Guardian", der bisher die Räumungserörterungen sehr kritisch verfolgte, nennt das gestrige Communique „sehr ermutigend". Im Gegensatz dazu ist das Pariser Telegramm des „Manchester Guardian" überschrieben: „Magere Ergebnisse für Deutschland". Der Korrespondent des Blattes bemerkt jedoch, es scheine klar, daß die Deutschen ihre Forderungen nach kompensationsloser Räumung nicht aufgäben oder änderten

Was Prälat Kaas einem Engländer sagt.

Paris, 16. Sept. Der deutsche Reichstagsabgeordnete, Prälat Dr. Kaas, welcher als Vertreter der Zentrumspartei der Deutschen Delegation in Genf angehört, hat dem Korresponddenten des Erelsior in besonders glücklicher Weise die Gedanken auseinandergesetzt, mit welchen ein Rheinländer die jetzigen Verhandlungen verfolgt. In seinem Interview hat Prälat Kaas seinen Pessimismus über die Aufnahme der deutschen These in Frankreich nicht verborgen. Unmöglich, führt Prälat Kaas aus, kann Deutschland die Frage der Rheinlandräumung mit der Schuldenfrage verquicken. Wir zahlen nicht die Reparationen, weil die Franzosen am Rhein sitzen, sondern weil wir durch den Vertrag hierzu verpflichtet sind. Der Gedanke an irgendeiner Kontrolle in den entmilitarisierten Zonen bezw. einer ständig anwesenden sogenannten Aussöhnungskommission ist ein vollkommen unannehmbarer Gedanke. Ganz Deutschland wird bereits vom Völkerbund kontrolliert. Es habe den Locarno-Vertrag abgeschlossen und den Kellogg-Pakt unterzeichnet, der für Deutschland viel mehr bedeutet als für die anderen Nationen, da er eine Art Sanktion des Status quo darstellt. Und jetzt komme Frankreich nochmals mit einer neuen Kontrolle. Niemals werde das Rheinland eine solche Kontrolle vertragen. Lieber wolle es die Besatzung bis zum Ende ertragen.

Auf den Einwand, daß das neue Komitee zweiseitige Funktionen hätte, antwortete Prälat Kaas: Nein, die Zweiseitigkeit herrscht nur auf dem Papier. Was soll man überhaupt in Frankreich kontrollieren, da Frankreich das Recht habe, genau das zu tun, was ihm beliebt? Wie kann überhaupt, so führte Prälat Kaas weiter aus, jemals zwischen den beiden Ländern ein Vertrauen entstehen, wenn eines der Länder sich eine ewige Kontrolle vorbehält! Er stehe persönlich auf dem Standpunkt, daß Deutschland nicht das geringste gewähren solle, um die Räumung der Rheinlande zu beschleunigen. Das Problem der rheinischen Besetzung wird sich von selber totlaufen, falls Frankreich nicht einzusehen lerne, welche Vorteile es selbst von einer großmütigen Geste haben werde. Das deutsche Volk ist viel sentimentaler als man annimmt. Gewiß würde die Räumung eine materielle Erleichterung bedeutung, aber der in einer spontanen Geste liegende Akt des Vertrauens würde für Frankreich einen viel größeren Wert besitzen. Die letzte Rede Briands habe das deutsche Volk ebenso enttäuscht wie verletzt. Man werde sie vielleicht vergessen, aber die gefühlsmäßige Seite der deutsch-französischen Beziehungen habe einen harten Stoß erlitten.

Immer noch ähnele die Stellung, die Frankreich im Frieden Deutschland gegenüber einnimmt, einer sonst im Kriege üblichen Haltung. Jeder gräbt sich immer tiefer in seine Schützengräben ein. Briand habe auch die Stellung des Reichskanzlers Müller schwierig gemacht. Was soll geschehen, wenn der Reichskanzler nicht mehr das Vertrauen Deutschlands behält? Die Haltung, welche Frankreich nach so vielen Bemühungen von deutscher Seite, mit dem französischen Volke zu einer Verständigung zu gelangen, einnehme, habe es oft und tief enttäuscht. Vor allem ist die Besatzung ein Anlaß zu dauernden Feindseligkeiten. Die fremdländische Besatzung drücke seelisch schwer auf die deutsche Universitätsjugend, welche unter dieser Besatzung aufwächst. Insbesondere die Aeußerungen Briands über die Möglichkeit einer schnellen Verwandlung der deutschen Industrie in eine Kriegsindustrie sei besonders unglücklich gewesen. Aus einer Rundfrage, die er selber veranstaltet habe, sei hervorgegangen, daß eine derartige Umstellung nicht weniger als 15 Monate braucht, während welcher Zeit alle Garantien der Friedensverträge spielen könnten.

So, schloß Prälat Kaas seine Aeußerungen, macht die Besatzung eine wahre Annäherung, welche auf einer Gemeinschaft der Geister beruht, unmöglich, und es ist bedauerlich, zu sehen, wie der jetzige Status quo keineswegs eine bessere Zukunft vorbereitet. Hoffen wir, daß dasjenige, was auf geistigem Gebiete durch die Haltung Frankreichs nicht möglich wird, nämlich einen gemeinsamen Weg zu finden, wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiete kompensiert wird.

Amerika und die Frage der alliierten Schulden.

Washington, 17. Sept. Im Staatsdepartement wurde heute auf Anfrage nochmals betont, daß die Frage der alliierten Schulden zurzeit für die Vereinigten Staaten erledigt und es nunmehr an Frankreich sei, die formelle Ratifikation der von Mellon und Berenger getroffenen Regelung beizubringen. Eine Erörterung der Revision dieses Abkommens komme zur Zeit nicht in Frage.

In nichtamtlichen Kreisen verlautet, daß nach amerikanischer Auffassung eine Revision der interalliierten Schulden erst dann erwogen werden könne, wenn von seiten der Alliierten durch Anerkennung ihrer Verpflichtungen gegenüber Amerika eine feste Basis für neue Verhandlungen geschaffen sei. Man lehnt es ab, jetzt die Reparationsfrage zu erörtern, läßt aber durchblicken, daß die endgültige Revision der Verteilung von Reparationszahlungen der amerikanische Zustimmung bedürfe, da nach dem Pariser Uebereinkommen von 1925 Amerika 2¼ v. H. aller Dawes-zahlungen erhalte und diese Summe für die Befriedigung der amerikanischen Entschädigungsansprüche, die gegen die deutsche Regierung geltend gemacht werden, verwende.

Schärfstes Mißtrauen am Platze!

Merkwürdige Haltung der deutschen Linkspresse in der Rheinlandfrage.

Genf, 16. Sept. Unter obiger Überschrift schrieb der Genfer Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung" gestern u. a.:

Briand ist wieder nach Genf unterwegs. Er wird in seiner Aktenmappe einen detaillierten Plan für das von ihm vorgeschlagene Kontrollorgan mitbringen. In der Donnerstagbesprechung ist man noch nicht in die Einzelheiten gestiegen. Zu ihrer Darlegung und Erörterung blieb angesichts der Reisedispositionen Briands keine Zeit mehr. So wird man mit einem abschließenden Urteil über den Kontrollvorschlag zurückhalten müssen, bis die Franzosen in der Sitzung der Sechserkonferenz auseinandergesetzt haben, wie sie sich im einzelnen die Sache denken, d. h. bis man ihre Vorschläge über Zusammensetzung, Sitz, Befugnisse und Lebensdauer der in Aussicht genommenen Kontrolleinrichtung kennt.

Grundsätzlich ist nach wie vor für die deutsche Oeffentlichkeit schärfstes Mißtrauen geboten und die Warnung am Platze, sich nur ja nicht in verfrühten Hoffnungen auf eine für uns annehmbare Lösung der Kontrollfrage zu wiegen. Diese Warnungstafel muß um so mehr aufgerichtet werden, als in einzelnen großen linksstehenden deutschen Presseorganen Stimmen laut werden, die uns nicht geeignet erscheinen, den deutschen Verhandlungsführern bei der Abwehr gefährlicher Tendenzen den Rücken zu stärken.

Man kennt in gewissen Kreisen des übrigen Deutschlands immer noch viel zu wenig die Mentalität des besetzten Rheinlandes.

Man zeigt überraschend wenig Neigung, sich von der Stimme des besetzten Gebietes beeindrucken lassen. Die Besetzung ist nicht nur eine trockene Aktenangelegenheit wie jede andere, sondern eine Sache, die man zwar mit kühlem Kopf aber gleichzeitig auch mit heißem Herzen behandeln muß.

Den größten Teil des heutigen Tages hat Reichskanzler Müller auf einen Ausflug verwandt, um sich für das morgen bevorstehende schwere Ringen mit der Gegenseite zu stärken. Daß ihn von den übrigen maßgebenden Mitgliedern der deutschen Delegation gerade Prälat Dr. Kaas, der berufene Wortführer des besetzten Gebietes, begleitet hat, kann uns nur mit Genugtuung und Beruhigung erfüllen. Die gründliche Aussprache gerade dieser beiden Persönlichkeiten dürfte die beste Vorbereitung für die morgigen Verhandlungen sein.

Die Sturmkatastrophe in Westindien und Florida.

Neuyork, 17. Sept. Nach Berichten der Wetterwarte in Washington ,befand sich das Zentrum des trophischen Sturms heute morgen über Florida und zwar östlich von Tampa. Der Sturm bewegt sich in nordwestlicher Richtung auf den Golf von Mexiko zu. Eine Radiomeldung, die in Tampa aufgefangen wurde, besagt, daß in West Palm Beach zwei Personen getötet und 50 verletzt wurden. Außerdem seien zahlreiche Gebäude im Geschäftsviertel zerstört und das Hospital der Stadt schwer beschädigt worden. Einer noch unbestätigten Meldung zufolge, wurden in Boynton südlich von West Palm Beach beim Einsturz des Schulhauses 40 Kinder unter den Trümmern begraben.

Die Regierung hat eine umfassende Hilfsaktion für Portoriko in die Wege geleitet und die Entsendung von drei Transportschiffen mit Nahrungsmitteln, Zelten und Wollbecken angeordnet. In einem Telegramm von der Marinestation St. Thomas teilt Gouverneur Evans mit, daß auch auf den Virgin-Inseln infolge der Sturmschäden große Not herrsche. Auf der Insel Ste. Croix sind sechs Personen getötet und 20 verletzt worden. Auch der angerichtete Sachschaden, besonders an der Küste, sei sehr groß. In St. Thomas selbst seien einige Häuser beschädigt, jedoch keine Menschen zu Schaden gekommen.

Sturmkatastrophe in Französisch-Westindien.

Paris, 17. Sept. Im Kolonialministerium sind heute neue Nachrichten über das durch die Springflut auf den französischen Antillen angerichtete Unheil eingetroffen. Besonders ist Guadeloupe schwer heimgesucht worden. Die Gesamtzahl der Toten soll hier mehr als 500 betragen. Die meisten davon entfallen auf die Ortschaft Pointe a Pitre, die ebenso wie viele andere dem Erdboden so gut wie gleichgemacht worden ist. Aus zahlreichen Bezirken, die auch schwer mitgenommen sein dürften, liegen noch keine Nachrichten vor.

Beim Höhenrekordversuch erstickt?

Madrid, 17. Sept. Ein Luftballon ,der mit Major Benits Mola am Samstag von Flugplatz Guadalajara aufgestiegen war, um den Höhenrekord zu brechen, wurde heute morgen in der Umgebung von Caravaca, Provinz Murcia, aufgefunden. Der Ballon war zerstört; im Korb fand man Major Mola als Leiche. Man vermutet, daß er in zu große Höhen hinauf geflogen ist und den Erstickungstod gefunden hat.

Expreßzug und Auto zusammengestoßen.

Vier Tote.

Madrid, 17. Sept. Der Expreßzug Madrid-Barcelona stieß an einem Eisenbahnübergang mit einem von Saragossa kommenden Automobil zusammen, in dem sich sechs Personen befanden. Vier von ihnen wurden getötet, darunter drei Brüder Moliner. Die beiden andern Insassen wurden erheblich verletzt.

Deutsche Pilger beim Papst.

Rom, 17. Sept. Der Heilige Vater hat einen deutschen Pilgerzug von etwa 300 Personen in drei Gruppen empfangen. Die erste Gruppe setzte sich aus 130 Personen aus Trier zusammen und wurde von Professor Haß und Msgr. Anherr geleitet. Eine Berliner Gruppe bestand ebenfalls aus 130 Personen unter Führung Scheidtweilers. Eine dritte Gruppe aus München zählte 50 Personen, geleitet von Ammann.

Aus Nah und Fern.

Abschiedsfeier für Rektor Jepkens.

Düsseldorf, 16. Sept. Der Elternbeirat und die Geistlichkeit der Pfarren St. Andreas und St. Lambertus, Lehrer- und Lehrerinnenkollegium, Freunde und Gönner der Schule an der Ritterstraße, haben anläßlich des in Kürze scheidenden Rektors Adolf Jepkens eine große Abschiedsfeier festgelegt. Rektor Jepken, der volle 44 Jahre als vorbildlicher Jugendbildner, davon 26 Jahre ununterbrochen als Rektor der Schule an der Ritterstraße tätig war, tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Für die Einleitung der Abschiedsfeier findet eine Fahrt nach Königswinter statt. 100 bedürftige Kinder werden unentgeltlich mitgenommen. Dienstag, 18. September Rektor Jepkens Abschiedsfahrt mit dem Salondampfer „Rheintreue" nach Königswinter und zurück. Mittwoch, 26. September, große Serenade auf dem Schulhofe an der Ritterstraße. Donnerstag, 27. September, 8,30 Uhr, Festgottesdienst in der Lambertuskirche. 20 Uhr Festversammlung bei Bültmann, Neubrückstraße 12.

Bekanntlich hat Herr Rektor Jepkens vordem in Neuß an der Rheintorschule lange Jahre in vorbildlicher Weise gewirkt. Der Männergesangverein „Eintracht" in Neuß, dessen musikalischer Leiter er während seiner Neußer Dienstzeit gewesen ist, ernannte ihn aus Dankbarkeit für seine hervorragenden Verdienste um die „Eintracht" bei seinem Weggange zum Ehrenmitgliede.

Der norwegische Ministerpräsident in Bad Ems.

Bad Ems, 17. Sept. Von der Genfer Völkerbundstagung kommend, ist hier der norwegische Ministerpräsident und Außenminister Johann Ludwig Mowinkel eingetroffen. Er ist im Hotel „Staatliches Kurhaus" abgestiegen.

64. Tagung des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmännervereins.

Saarbrücken, 17. Sept. In der Zeit vom 14.—16. September hielt der Mittelrheinische Gas- und Wasserfachmännerverein hier seine 64. Jahresversammlung ab. Nach der Erörterung interner Standesfragen wurden die schwebenden Fragen auf dem Gebiete der Preispolitik der Konkurrenz der Elektrizitätswerke usw. in Vorträgen und Aussprache eingehend erörtert. Am Samstagnachmittag fand eine Besichtigung des großen Saarbrücker Wasserwerks und des neuen Kaiser-Friedrich-Bades, des modernsten in Deutschland, statt. Am Sonntag waren die Delegierten Gäste der Stadt Trier, wo sie das Wasserwerk an der Kyll besichtigten. Besichtigungen industrieller Anlagen des Saargebietes (Hütten, Glashütten, Kokereien, Röhrenwerke usw.) füllten den Montag aus.



Abzug eines französischen Fliegerregiments nach Frankreich.

Neustadt a. d. H., 17. Sept. Nach einer Meldung des Pariser „Journal des Debats" wird das gegenwärtig auf dem Lachener Flugplatz garnisonierende 12. französische Fliegerregiment am 15. Oktober nach Reims verlegt.

Tagung des Gustav-Adolf-Vereins.

Freiburg i. Br., 16. Sept. Die 73. Tagung des Gustav-Adolf-Vereins wurde heute hier durch eine große Volksfeier eröffnet. Mehr als 5000 Teilnehmer nahmen in drei großen Versammlungssälen an dieser Feier teil. Es sprachen Vertreter der deutschen evangelischen Kirche im Ausland. Für Oesterreich sprach Dr. Stöckel (Wien). Die Grüße der deutschen Gemeinden Oberitaliens überbrachte Pfarrer Dr. Lessing (Florenz). Für die Deutschen Polens sprach Pfarrer Rein (Posen). Pfarrer Haase aus Tarutino (Bessarabien) überbrachte deutsche Grüße vom Schwarzen Meer. Pfarrer Dr. Mahnert (Innsbruck) sprach für die evangelischen Gemeinden Tirols.

Milderung eines Kriegsgerichtsurteils.

Berlin, 17. Sept. (Privatmeldung.) 1919 hatte das Kriegsgericht des 19. Armeekorps einen gewissen Arno Fichtner wegen Mordes zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde später in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Da sich jetzt ergeben hat, daß nicht Mord, sondern nur Totschlag vorliegt, hat, laut Montagpost, der Reichspräsident die lebenslängliche Zuchthausstrafe auf 15 Jahre herabgesetzt.

Handel und Verkehr.

Neuß, 17. September. (Schlachtviehmarkt) Auftrieb 31 Stück Großvieh, 6 Kälber, 255 Schweine. Preise für Großvieh 40—57 Pfg. Kälber 55—90 Pfg. Schweine 75—78 Pfg. Alles per Pfund Lebendgewicht.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß am 17. September 1928.

Angekommen: Motorschiff „Albatros", Kapitän Gruizinger, von Ruhrort; Kahn „Clementine", Schiffer v. Akeleyen, von Rotterdam; Kahn „Adriana", Schiffer v. d. Linden, von Rotterdam; Kahn „Turquois", Schiffer Krämer, von Alsum; Kahn „Maria", Schiffer Heyboer, von Antwerpen; Kahn „Sophie", Schiffer Düngen, von Homberg; Kahn „Liza", Schiffer Avontuur, von Rotterdam; Kahn „Lujo", Schiffer Groothert, von Rotterdam; Kahn „Carolus", Schiffer Kahl, von Rotterdam; Kahn „Flora", Schiffer Paßmann, von Rotterdam; Kahn „Mannheim 16", Schiffer Bussemeer, von Mannheim; Kahn „Liquenda", Schiffer Bisser, von Rotterdam.

Abgegangen: Kahn „Clara", Schiffer v. Oyen, nach Ruhrort; Kahn „Stadt Dixmuide", Schiffer Verbliet, nach Ruhrort; Kahn „Mannheim 16", Schiffer Bussemeer, nach Ruhrort; Kahn „Scaldia 2", Schiffer Gouthier, nach Ruhrort; Kahn „Gerardus", Schiffer Vermeulen, nach Rotterdam.

Handel und Märkte

Berliner Wertpapierbörse vom 17. Sept. 1928

Industrie-Aktien.

	14. 9.	17. 9.
Adlerw.	131,0bG	136,5bG
Adl. Port.	147,5bG	147,5bG
Alex.-W.	68,50 G	62,75bG
AEG.	167,5bz	185,2bz
„ V.-A.	89,—bz	87,—bz
„ Lit. B	84,—	83,87bz
Als.P.-C.	209,0 G	209,5bG
Anh.Koh.	100,0bB	100,8bz
Asch.Pa.	212,0bz	211,5bz
Augsb.-N.	100,0 B	100,0 B
Bamag	19,— G	19,87bB
Barop.W.	89,—bG	90,50bG
Basalt	74,—bG	73,25bz
J. Bemb.	490,0bG	494,0bz
Berger	1.400,0bz	4.4,0bz
Bergm. E.	—,—	200,0bG
Beri.Gub	344,5 G	344,5bz
„ Karls.	73,12bz	73,2 bz
„ M.-Sch.	101,0bz	102,0bG
Bösp.Wa.	66,— G	67,— G
Braunk.	180,0bz	181,5bz
Brem.Be.	70,— B	68,50bG
„ Vulkan	135,0bG	135,— bG
„ Wollk.	239,5 B	239,7 G
Buderus	83,50bz	86,2 bG
Busch W.	72,2 bz	69,— bz
Byk-Guld	86,50bz	86,50bz
Ch. Was.	128,0bG	128,0bz
Chem He.	126,5bG	125,2bG
„ I. Gels.	77,— G	75,— bG
„ W.Alb.	84,—bG	83,50bz
Conc.Spi.	118,5bG	119,5bG
C. Caout.	131,5bz	132,5bz
Daiml.M.	10 ,0 G	105,2bz
D-All. T.	143,0bz	143,2 G
„ Erdöl	139,0bz	140,0bG
„ Kaliw.	—,—	—,—
„ Linol.	364,0bG	366,0bz
„ Masch.	51,50bG	51,75bG
Dolor.Ba.	80,— bG	80,— G
Düren M.	226,0bG	225,0bG
Düss. Eis.	—,—	—,—
„ Kamm	—,—	—,—
„ Masch.	—,—	—,—
Dyn.Nob.	124,8bz	123,5bz
Eintr.Br.	172,0bz	175,0bz
Elek. Lic.	181,7bz	182,0bz
E. L. u. K.	218,5bz	222,5bz
Esch. B.	224,0bz	227,0bz
Ess.Stein	126,5bz	130,7bz
Farb.-In.	262,6bz	264,2bz
Felten	148,6bz	152,0 B
Gaggen	27,12bG	27,50bz
Gebh. Co.	122,7bz	127,0bB
Gebh. Ko.	51,37 G	51,37 G
Geisk. B.	125,1bz	126,0bG
Ger. Glas	131,0 G	131,0 G
G. f. el. U.	269,2bz	273,8bz
Girmes	280,0bB	280,0 B
Gladb.W.	161,0bz	161,0 G
Gödhart	230,0 G	235,7bz
Goldsch.	102,2bz	104,2bz
Gritzner	126,0bG	128,5bz
Grün & B.	—,—	—,—
Gundlach	96,50 G	97,— G
Hacketh	89,50bz	89,75bz
Hamb.El.	159,0bz	158,7bz
Hammers	—,—	143,0bz
Hann.Eg.	49,— bG	48 — bz
Hark. Bg.	—,—	—,—
„ Brück	—,—	—,—
Harpener	150,0 G	—,—
Hilgers V. G.	25bG	67,50bG
Hilpert	87,— bG	89,— G
Hirsch K.	135,5bz	136,5bz
Hoesch E.	136,5bz	137,5 G
Hoffm.St.	77,50bG	78,50bG
Hohenlo.	74,— G	73,12bz
Hubert B.	129,6bz	130,0bz
Ilse Berg	250,0bG	256,5bz
Jülich Z.	70,25 G	70,75bz
Kahla P.	135,2bz	132,0bz
KaliAsch	277,2bz	282,7bz
Kalk. M.	—,—	—,—
Karstadt	212,5bz	214,8bz
Keramag	248,0bz	246,0bz
Klauser S.	66,—bG	60,— bG
Klöckner	121,5bz	122,0bz
Köln-Neu	133,2bz	132,7bz
„ G.u.E.	90,— bG	90,— bG
Körting	108,7bG	108,0bG
Kronp. M.	115,0bB	117,5bB
Küppers.	185,0bB	185,0bB
Lahm C.	174,7bz	175,1bz
Laurah.	72,— bG	72,— bz
Leop. Gr.	71,— bG	70,62bG
Linde's F.	181,0bG	180,5bG
LeeweCo.	250,0bG	255,2bz
Lüdse M.	90,— bG	91,75bz
Magd. B.	69,— G	69,50bz
Mann. B.	136,8bz	136,1bz
Manst. B.	110,2bG	113,2bz
M. W. L.	243,0bG	238,0bz
Miag	141,2 G	142,5bz
Mix & G.	120,0 B	120,5 B
Mo. Deutz	60,50 G	—,—
Mölh. B.	112,0 G	113,0bz
N. A. G.	79,25bz	79,50bz
Neckar F.	3,— bG	54,— G
Obsch. F.	104,1bz	105,2 G
„ Nekrw.	111,8bz	—,—
Oberst. R.	119,0bz	118,7bG
Oberwerke	294,5bz	294,5 G
Peipers	90,50 G	90,50 G
Phönix B	91,—bz	92,— B
„ Braunk	90,50 G	90,50 B
Pintsch	173,0 G	174,0 G
Pöge	103,0bG	103,5bG
Rasqu F.	110,0 G	116,0bG
Rauch. W.	123,0bG	124,0bB
Reich. P.	42,— G	42,— G
Rh. Brau.	277,2bz	281,0bG
„ Cham.	61,50 G	60,50 G
„ Elektri.	153,5bG	154,5 G
„ Masc.	—,—	—,—
„ Möbelst.	157,2bz	157,0 G
„ Spiegel	165,2 G	167,2 G
„ Stahlw.	144,5bz	145,0bz
„ Zucker	122,7bz	122,5 G
„ W. El. W.	198,2bG	200,0bG
„ W. Kalk	120,0bz	119,0bG
„ Wt. Spr.	100,0bG	100,0 B
Rheinan.	—,—	—,—
Rieb. M.	156,5 G	157,5 B
Riedel	38,— G	38,— G
Rodderg.	712,0 G	712,0bG
Ros. Porz.	—,—	—,—
Rositz. Z.	68,25bz	70,— bG
Rückfort.	86,— bB	86,— bG
Rütgers.	104,7bz	106,2bz
Sachsw.	122,0bz	112,7bz
Salzd. K.	452,2bG	461,0bz
Sarotti	195,0bz	196,5bz
Scheidem.	—,—	—,—
Schering	312,0 G	312,0bG
Schles. B.	129,0bz	130,0bG
Schött.	66,— B	66,— B
Schub. & S.	355,0 B	354,7bz
Schuck C.	200,0 B	202,7bG
Schwei. E.	146,0 B	146,0 B
Sieg.-S. G.	31,75 G	31,— G
Siem. Gl.	146,0bG	145,5 G
Siem. & H.	380,0bz	384,5bz
Stett. Ch.	88,— bz	88,— bG
Stöhr K.	249,7bz	250,2bz
Stolb. Z.	177,0bz	176,5bz
Stollw.	173,1bz	175,7bz
Thür. Gas	1.59,— bG	1.9,8 G
Tietz L.	261,7bz	261,0bz
Tuch. Aa.	133,0 G	133,2 G
Thüff. Fl.	93,25bz	93,25 G
VDI. Nick	171,0bG	170,0bz
„ Gl. Elb.	577,0bz	586,0bz
„ Märk T.	80,25bG	80,— G
„ Schmirg.	99,50bG	99,5 0bG
„ Schuhl.	70,— ez	70,— bz
„ Stahlw.	96,12bG	96,— bG
V. Zyp. W.	196,0bz	195,5 G
„ Ullram	169,7bz	167,7bG
Wander.	136,0bz	136,5 G
Wass. Ge.	131,2bG	132,5bz
Wegelin	162,0bG	164,0bz
B. Wesse	34,— bz	34,— bz
Westd. H.	63,— bz	63,— bG
Wf. Drahl	40,— G	40,— bz
„ Eis u. B	89,50 G	90,— G
„ Kupf.	74,— bG	74,— G
Wilking	178,0bz	178,2bz
Witten G.	6,— bz	54,50 G
R. Wolf	—,—	—,—
Zellst. W.	285,5bz	287,0 G

Verschied. Aktien

Schiffahrt

Hb.Am. I.	161,1bz	163,0bB
Hb.-S. D.	199,0bz	—,—
Hansa	193,7bz	196,0bz
Nordd. Ll.	153,2bB	154,5bz

Banken

Barmer B.	142,7bz	142,5bz
Berg. M. I.	99, G	—,—
Berl. Hd.	298,7bz	301,7bz
Commer.	187,5bz	189,7bz
Darmst.	126,7bG	2.1,0bG
Deutsche	164,5bG	165,7bG
Disk. Ko.	165,0bG	169,0bG
Dres. B.	171,5bz	171,7bz
Pr. Ctr.-B.	166,8bz	166,2bG
„ Hyp.	137,0bG	136,0bG
Reichsb.	305,2bz	308,1bz
Rh.-Kr.-B.	126,7bz	126,7 G
Rh.-W. B.	143,0bz	141,7 G
West. B.	130,0bG	141,7 G

Brauereien

Patz.-Sch.	340,0bG	339,5bz
Dort. Un.	263,0bG	265,0 G
Schlegel	222,0bG	225,0 G
Schwab.	282,0 G	279,0 G
Wick.-K.	258,0 G	258,0 G

Festverzinsliche Wertpapiere.

	14. 9.	17. 9.
Disch. Wert Anl. 23	—,—	—,—
„ „ große	89,—bG	89,—bG
Deutsch. Reichs. K	87,25bG	87,75bG
Disch. Ablösungsse.		
incl. Auslos. Recht	82,87bz	82,87bB
Ingl. einschl. 1 Zieh.	—,—	—,—
Ingl. o. Ausl.-Schein	16,8 G	17,— G
Disch. Reichsanl. 27	87,5 bG	87,5 bG
Disch. Wert.-An. kl.	—,—	—,—
Disch. Schutzgb.-A.	6,9 bG	7,—bB
Sparprämien-Anl.	—,—	—,—
Pr. Kali-A. (p. 100kg)	6,5 G	6,5 G
Pr. Roggen-A. (p. Z.)	9,5 G	9,5 bG

Börseneröffnung zu Wochenbeginn freundlich, doch ist das Geschäft nur auf den Hauptmärkten, Elektrowerte, Banken, Kali, etwas lebhafter. Der bevorstehende Vierteljahrstermin mit der zu erwartenden Geldanspannung bewirkte Zurückhaltung, zumal auch die Möglichkeit einer Londoner Diskonterhöhung erörtert wird. Montanwerte überwiegend leicht befestigt. Kaliwerte etwas höher. Von chemischen Werten Farben 1 Prozent höher, ebenso Rütgers. Am Elektromarkt AEG., Siemens und Bergmann um 3 Prozent anziehend. Adler um 3—4 Prozent gesteigert, auf Interessenkäufe, wobei man von Opel spricht. Von Bauwerten Berger einige Prozent höher, Zementaktien etwas schwächer. Zellstoff- und Spritaktien leicht anziehend, ebenso Erdöl und Linoleum. Schiffahrtswerte behauptet, von Banken Donat + 4 Prozent. Von heimischen Anleihen Neubesitz fester. Unnotierte Werte fast unverändert, Kabel Rheydt 184 bz. Einheitsmarkt geteilt. Börsenschluß ruhig, aber freundlich.

Rheinwasserstand vom 17. Sept. Mannheim 2,67—0,05, Kaub 1,62—0,03, Koblenz 1,63—0,03, Köln 1,17—0,03, Düsseldorf 0,67+0,05, Duisburg 0,40 u. Null, Wesel 0,54 u. Null, Emmerich 0,62—0,00.

Amtliche Devisennotierungen vom 17. Sept. 1928

Für drahtlose Auszahl.	G	B	Für drahtlose Auszahl.	G	B
Buenos Aires	1 Pes. 1,764	1,768	Kopenhagen	100 Kr. 111,85	112,07
London	1 £ 20,34	20,38	Paris	100 Frc. 16,37	16,41
New York	1 Dollar 4,1930	4,2010	Prag	100 Kr. 12,425	12,445
Amsterdam	100 Fl. 168,13	168,47	Schweiz	100 Frc. 80,695	80,85
Brüssel	100 Belga 58,275	58,395	Spanien	100 Pes. 69,32	69,46
Oslo	100 Kr. 111,87	112,08	Stockholm	100 Kr. 112,21	112,43
Helsingfors	100 finn. M. 10,561	10,581	Budapest	100 Pengö 73,07	73,21
Italien	100 Lira 21,925	21,965	Wien Dtsch.	100 Schill. 59,05	59,18

Am Geldmarkt Tagesgeld 6—8, Monatsgeld 8¼—9½, Warenwechsel 7¼ Prozent.

Im Devisenverkehr Reichsmark etwas schwächer gegen Dollar mit 4,1970, ebenso gegen Pfund mit 20,35⅜—⅜, gegen Gulden 59,42. Zürich meldet Berlin mit 123,80.

London: Berlin 20.35⅝, Paris 124,19, Brüssel 34,90, New York 4,8509, Italien 92,78, Amsterdam 12,09¾. Amsterdam: Berlin 59,42, London 12,09$^{11}/_{16}$, Paris 9,74, Brüssel 34,66, New York 2,4938, Italien 13,03½. Paris: Berlin 610, New York 25,60, Belgien 355¾, London 124.20, Italien 133,35, Amsterdam 1026¾.

Kölner Devisennotierungen vom 17. Sept. Holland 168,10G 168,44B, Paris 16,37G 16,41B, Brüssel 58.26G 58,38B, Italien 21,93G 21,97B, New York 4,1925G 4,2005B, London 20,337G 20,377B, Schweiz 80,70G 80,86B, Kopenhagen 111,81G 112,03B, Oslo 111,79G 112,01B, Stockholm 112,17G 112,39B, Spanien 69,38G 69,52B, Prag 12,425G 12,445B, Wien 59,07G 59,19B.

Kölner Wertpapierbörse vom 17. Sept. 1928

Banken.

	14. 9.	17. 9.
Barm. B.	142,5 G	143,0 G
R.-Mär. I.	—,—	—,—
Comm. B.	183,0 G	190,0 B
Darm. B.	277,0bG	281,2 G
DeutschB	168,5 G	168,0 G
Disk. K.	168,5 G	165,0 G
Dresd. B.	171,0 G	171,7bz
Mitt'd. Cr.	19 .0 G	199 0 G
Rh. Bayer	85,— G	85,— G
R. W. Bo.	143,5bz	141,5 G
W. B. Cr.	130,5	129,2 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Mü. F.	350,0 G	350,0 G	Gladb. F.	640,0 G	—,—
Aach. R.	161,0 G	161,0 G	Köln. Ha.	85,— G	—,—
Agrippin.	355,0 G	355,0 G	„ Lloyd	62,50 G	62,50 G
Allianz	260,0 G	257,0 G	„ Rück.	1025,— G	1010, G
Colon. F.	210,0 G	218,0 G	Leipz. F.	235,0 G	230,0 G
„ kl. 88,— bz		88,— G	Magdb. F.	—,— G	—,—
Colon. R.	40,— G	—,—			

Magdb. R.	—,—	—,—
Miner. R.	404,0 G	402,0 G
Rh.-W. L.	235,0 G	240,0 B
Stett. Nat.	—,—	—,—
Union H.	—,—	—,—
Vat. Rhen	510,0 G	515,0 G

Industrie-Aktien.

Adler-Br.	79,— bz	79,— G
Adler-Ko.	59,— B	59,— G
Alex.-W.	—,—	—,—
Basalt L.	73,— G	73,5 G
Bonner B.	275,0bB	275,0bB
Brk. Zuk.	162,5 B	—,—
Buder. E.	83,50 G	86,50 G
Cem. H.	135,5 G	136,0 G
Dahlb. B.	118,0 G	118,0 G
Dt. A. Tel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	139,7bz	139,7 G
Dt Reichl	—,—	—,—
Dolor. Ba.	80,— G	80,— G
Düss. Da.	355,0 G	355,0 G
Düssel. M.	—,—	—,—
Dyn Nob.	125,0 G	125,0bz
Erh. u. S.	—,—	—,—
Eis. Hee.	—,—	—,—
Eschw. B.	225,0 B	225,0 B
Farb.-In.	263,0bz	263,0bz
Felt. & G.	148,5 G	152,0bB
Geis. Bw.	127,0 G	125,5 G
Gladb. W.	—,—	—,—
Hammer	—,—	—,—
Hapag	160,6bz	—,—
Harp. Bb.	152,0 G	150,0 G
Hilg. Ver.	—,—	68,— G
Hoesch	—,—	—,—
Houben	61,— G	61,— G
Hubert B.	129,6bz	129,5 G
Kabel Rh.	183,0 B	184,0bz
KalkerBr	120,0 G	120,0 G
Kalk. M.	—,—	—,—
Klöckner	122,5 G	122,0 G
Köln. Da.	303,0bz	299,0bG
Köln. Gu.	69,— G	69,— G
K.-Neu. B.	133,3 G	133,0bG
Mand. Pia.	3,— G	35,— G
Mann. R.	136,0 G	136,2 G
Mot Deutz	61,— B	9,— G
Phönix B.	92,— G	91,— bz
Rasquin	112,0 G	110,0 G
Rh. Braug	40,— G	40,— G
Rh. Braun	276,0 G	280,5 G
„ A. V. f. Z	115,7 G	—,—
„ M. Led.	—,—	—,—
„ Stahlw.	145,0 G	145,0 G
„ Wasser	166,0 G	166,0 G
„ W. Spr.	99,— G	95,50bz
Rheinania	—,—	—,—
Rodderg.	705,0 G	705,0 G
Stollw.	174,0 G	173,5 G
Tietz	—,—	—,—
V. Stahl	95,— bz	95,50bz
Vv. d. Zyp	200,0 G	200,0 G
Viers. Spi.	65,— G	65,— G
Wegelin	159,0 G	161,0 G
Wd H'ges.	—,—	—,—
W. Drahl	88,— G	89,— G
Witt. Guß	—,—	—,—
Zellst. W.	285,0 G	—,—

Interesse bei kleinem Geschäft fast nur für Elektrowerte, Felten fester mit 151¼ eröffnend und bis 153¾ steigend. Auch Siemens & Halske und AEG. gesucht. Farben etwas fester.

Berliner Produktenbericht

Getreidemarkt zu Wochenbeginn recht fest. Weizen gestützt durch festere Auslandsforderungen. Im Lieferungsgeschäft Preise etwas höher. Im Zeitgeschäft größere Deckungen ausgeführt, die nur zu merklich höheren Kursen möglich waren. Gerste nicht geändert. Hafer recht fest. Mais still. Für Mehl Forderungen erhöht.

Amtl. Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaatee für 1000, sonst für 100 kg). Weizen, märkischer 208—211, Roggen märkischer 212—214, Wintergerste 200—208, Braugerste 232—252, Futter- und Industrie 202—212, Hafer, märkischer 191—201, Mais, greifbar Berlin 205—207, Weizenmehl, frei Berlin 26,00—29,25, Roggenmehl, frei Berlin 27,50—30,00, Weizenkleie, frei Berlin 14,00—14,25, Roggenkleie, frei Berlin 14,25—14,50, Weizenkleie-Melasse 16,20—16.50, Raps 328—330, Viktoriaerbsen 41,00—50,00.

Weizen: Sept. 225½—226, Okt. 228—228½, Dez. 232½ bis 233½, (230½), März 239½—240 (237). Roggen: Sept. 229—229½ (225), Okt. 230½—231½, Dez. 232—233 (229), März 237½—238 (235½). Hafer: Sept. 210, Okt. 209—210, Dez. 212—213 (210), März 222.

Duisburger Getreidebörse. Es notierten für 100 kg frei Waggon Duisburg, in Mark folgende Preise: inl. Weizen 22,50 bis 23, inl. Roggen 21,50—22, rheinischer Hafer 21,50—21,75, ausl. Weizen 26,50—28, ausl. Roggen 26—27, ausl. Hafer 23—25, ausl. Gerste 20,50—22, Plata-Mais 20,50, Cinquantino-Mais 22, Bäckermehl (Grundpreis) 31,50—32, Roggenmehl 31,25—31,75, Weizenbollmehl 15—16, Weizenkleie 13,50—15, Roggenkleie 16—16,50, Steffens Zuckerschnitzel 21,50—23,50. Stimmung sehr ruhig. Käufer zurückhaltend.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 17. Sept. Auftrieb: 1773 Stück Großvieh, davon 674 Ochsen, darunter 446 Weidetiere, 230 Bullen darunter 147 Weidetiere, 662 Kühe, darunter 265 Weidetiere, 141 Färsen, darunter 82 Weidetiere, 86 Fresser, darunter 8 Weidetiere, 890 Kälber, 183 Schafe, 7530 Schweine.

Ochsen a1 57—61, a2 52—55, b1 48—53, b2 40—46, c 27 bis 35., Bullen: a 47—51, b 42—46, c 35—40, Kühe a 50—53, b 42 bis 48, c 30—40, d 20—25. Färsen a 54—57, c 47—52, c 40—45. Fresser a 35—46. Kälber a 95—115, b 84—90, c 73—82, d 58—70. Schafe (Weidemast) 55—58, b 45—53, c 30—40. Schweine a 75 bis 78, b 75—79, c 75—79, d 70—77, e 64—74, g 63—70.

Die Preise gelten in Mark für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Von Großvieh beste Tiere noch höher bezahlt. Geschäft in Großvieh ruhig, Markt voraussichtlich geräumt, in Kälbern und Schafen lebhaft, Markt geräumt, und in Schweinen ruhig, Markt geräumt

Fleischpreise im Kölner Großhandel, das ½ kg: A. Kölner Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen 1. Beschaffenheit M. 0,92 bis 0,89 (Mittelpreis M. 0,95), 2. M. 0,82—0,88 (0,85), 3. M. 0,65—0,73 (0,69), Bullen 1. M. 0,88—0,94 (0,91), 2. M. 0,81—0,87 (0,84), Färsen und Kühe 1. M. 0,91—0,95 (0,93), 2. M. 0,81—0,89 (0,85), 3. M. 0,60—0,70 (0,65), Fresser 1. M. 0,68—0,80 (0,74), Kalbfleisch 2. M. 1,25—1,35 (1,30), 3. M. 1,15—1,23 (1,19), 4. M. 1,00—1,10 (1,05), Hammelfleisch 1. M. 1,10—1,16 (1,13), 2. M. 0,90—1,00 (0,95), Schweinefleisch 1. M. 0,96—1,00 (0,98), 2. M. 0,86—0,92 (0,89). Eingeführtes Fleisch: aus Belgien 120 Viertel Rindfleisch: a. M. 0,84, b M. 0,80, c. M. 0,76; 171 Kälber: a. M. 1,05, b M. 0,98, c. M. 0,95; aus Holland: 216 Viertel Rindfleisch: a M. 0,85, b M 0,80, c. M 0,77; 292 Kälber: a M. 1,15 b M. 0,90, c. M. 0,70; 65 Schafe: a M. 1,05, b M. 0,95 c M. 0,90; 20 Schweine: a M 0,88 b M. 0,85, c M. 0,82; 120 Viertel Rindfleisch von in den Schlachthöfen Hamburg und Flensburg geschlachteten Tieren aus Dänemark: a M. 0,85, b M. 0,80, c M. 0,75. Handel in hiesigen Schlachtungen langsam; bestes Fleich von Stalltieren wurde höher bezahlt; in eingebrachtem Fleisch langsam.

Altenessener Schweinemarkt. Auftrieb 3048 Stück. Es kosteten im Großhandel Ferkel (Durchschnittsqualität) im Alter von 6—8 Wochen 18—21, 8—12 Wochen 21—29, Läuferschweine 3—4 Monate 29—38, 4—6 Monate 38—65 Mark. Marktverlauf: Sehr langsam. Ueberstand voraussichtlich in Läufern.

Essener Viehmarkt. Amtlicher Marktbericht vom 17. Sept. Auftrieb: 675 Großvieh, 175 Bullen, 85 Ochsen, 300 Kühe, 37 Färsen, 78 Fresser, 523 Kälber, 60 Schafe, 4321 Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ochsen a1 57—61, b1 50—55, c 42—46, Kühe a 50—55, b 44—48, c 35—40, d 25—30. Kälber a 95—115, b 80—88, c 70—78, d 58—65. Schweine a1 75—77, b 77—78, c 76 bis 78, d 73—75, e 68—72, g 62—70. Bullen a 50—53, b 45—47, c 40—42. Färsen a 54—58 b 50—53. Fresser 35—40. Schafe a1 55—58 b 45—50, c 40—44. Tendenz: Nach Verlauf Großvieh langsam, Schweine mittel, Kälber und Schafe lebhaft.

Wegen des jüdischen Versöhnungsfestes wird der Markt vom Montag, den 24. d. M. auf Dienstag, den 25. 9. verlegt.

Husumer Ferkelmarkt. Zutrieb zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten etwa 8400 Stück. Handel lebhaft. Es bedangen: Ferkel: 4—6 Wochen 14—17, 6—8 Wochen 17—20, über 8 Wochen 20—24 RM. das Stück. Nach Lebendgewicht bedangen: beste Ferkel 68—73, mittlere 63—68, geringere 58—63 RPfg. das Pfund.

Fette Schweine bedangen: beste Ware 68—69, mittlere 67 bis 68, geringere 60—65, Sauen je nach Güte 55—62 RPfg. das Pfund Lebendgewicht.

Amtlicher Großhandelsindexziffer vom 12. September. Die auf den Stichtag des 12. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 139,8 gegenüber der Vorwoche (140,4) um 0,4 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,0 v. H. auf 133,5 (134,9) gesunken. Die Indexziffer für Kolonialwaren stellte sich auf 134,9 (134,8). Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 v. H auf 133,4 (133,8) nachgegeben, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 159,5 unverändert war.

Preise für Bemberg-Strümpfe unverändert. Die J. P. Bemberg-A.-G erklärt, daß die Gerüchte von einer bevorstehenden Senkung der Verbandsrichtpreise für Bemberg-Strümpfe jeglicher Grundlage entbehren. Zu einer Ermäßigung der Preise bestehe nicht die geringste Veranlassung, da die Firma Bemberg an ihrer seit fünf Jahren durchgeführten stabilen Preispolitik festhalte und außerdem infolge des bekannten Wassermangels bei den Bembergfabriken mit einer weiteren Verknappung der Lieferung in Bemberg-Strumpfseide zu rechnen sei.

Franko-Preise des Kies-Syndikats erhöht. Das rheinische Kies-Syndikat in Duisburg teilt der K. V. zufolge, seinen Abnehmern mit, daß die Franko-Preise des Syndikats eine der Frachterhöhung entsprechende Heraufsetzung erfahren, während die Grundpreise unverändert bleiben. Da bei dem Baustoff Kies die Frachtkosten gegenüber dem Materialpreis eine erhebliche Rolle spielen, so tritt durch die Tariferhöhung eine wesentliche Verteuerung für den Bezug von Kies ein.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag nachmittag 7½ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, den treusorgenden Vater seiner Kinder, meinen guten Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren

Herrn Josef Reinartz

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 41 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um ein frommes Gebet für den teuren Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josef Reinartz,
Gertrud geb. Kahlen u. Kinder.

Neuss, den 16. September 1928.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, den 19. Sept., morgens 8½ Uhr in der St. Marienkirche, die Beerdigung ist am gleichen Tage nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Bleichgasse 4 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

STATT KARTEN.

Karl Bruns
Mia Bruns
geb. Stock
Vermählte

Neuss, den 18. Sept. 1928
z. Zt. Köln, Weinhaus Rettberg.

STATT KARTEN.

Dr. med. Josef Tils
Mia Tils
geb. Niemeyer
Vermählte

Münster i. W., Biesenbeck i. W.
18. September 1928.

Heribert

Die glückliche Geburt ihres

zweiten Jungen

zeigen hocherfreut an

Paul Schepping und Frau
Sofie geb. Hutmacher

Neuss, den 15. Sept. 1928.

Lagerplätze
in d. verschied. Größen zu vermiet.
Heinr. Hahn, Krefelderstr. 60

Für den Verkauf eines unerreicht vornehmen Monopol-Artikels der elektro.-mediz. Branche werden für verschiedene Bezirke jüngere seriöse

Vertreter

gesucht. Monatsverdienst Mk. 1000.—. Auszahlung der Provision bei Auftragserteilung. Für Uebernahme der Vertr. Mk. 50.— bar erforderl. Angeb. unt. **K. J. 1632** bef. Rudolf Mosse, Köln.



Nehmen Sie bei uns für Ihre verfügbaren Gelder ein zinstragendes, provisionsfreies

Spar- od. Scheck-Konto.

Städt. Sparkasse

Hauptstelle Markt Nr. 6 (Rathaus) — Zweigstelle: Krefelderstr. 15. (Ecke Capitelstraße)

Reparaturen

sowie Umänd., Aufbügeln a. Anzügen u. Paletots werden fachgemäß ausgeführt. Berechn. billigst. Anzug Aufbügeln 2.— Mk., Hose 50 Pfg Paletot 2.— Mk. usw.

Schneider Willy Braun, Neuß, Hermannstr. 20

---

†

Das Jahrgedächtnis

für unsern lieben unvergeßlichen Bruder, Herrn

Wilh. Tümmers

findet am Mittwoch morgen 8 Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt, wozu freundl. einladet **die Familie.**

Besseres Landhaus

mit großem Erbe für Geflügelzucht geeignet, geg. Barz. kauf. gesucht. Zuschriften erbeten an **Wilhelm Körfers Steinfort 29 b. Schloß Dyck.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Krefelderstraße 49.

2—3 Zimmer,
möbl. oder unmöbl., zu mieten gesucht.
Offert. unter L 11 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehende alte Dame sucht beschlagnahmefreie
2—3-Zimmerwohnung
in besserem Hause.
Angebote unter U 1844 an die Exped.

Moderne 3-Zimmerwohnung mit Bad, 1. Etage zu vermiet. Offerten unt. G 7 an die Exped. d. Ztg.

Jüng. Schlosser
und **Junge** von 14 bis 16 Jahren ges.
Anton Hahn,
Josefstraße 118.

Jünger. Knecht
der auch melken kann, gesucht. Näheres Büttgen, Neußerstr. 6.

Landarbeiterfamilie,
Ehepaar mit 15—18jähr. Jungen, welche sämtliche landw. Arbeiten versteht, sofort gesucht. Gute Wohnung zur Verfügung. (Dauerstellg.) Zeugnisse erwünscht.
Herres, Holzheim.

Braves, zuverlässiges
Mädchen
ges. Breitestraße 22.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloss die Augen zu.

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 12 Uhr meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Noll
Christine geb. Drossart.

im Alter von 32 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme u. ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Dortmund und Schwarz (Kr. Hessen), den 15. Sept. 1928.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 20 Sept. morgens ½8 Uhr in der Marienkirche, die Beerdigung nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Kolpingsr. 62 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Gesellschaft für Buchdruckerei A.-G.
Die Jahresmesse
für Herrn
P. W. Kallen
findet Mittwoch, den 19. September, morgens 6 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Gesellschaft für Buchdruckerei A.-G.
Die Jahresmesse
für
den hochw. Herrn Pfarrer
Dr. Caspar Thywissen
findet Mittwoch, den 19. September, morgens 7¹⁰ Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Besohlen
Herrensohlen . . 2.90 Mk.
Damensohlen . . 1.90 Mk
Keine Pinnmaschine.
Handgepinnt besser für den Schuh.
Wir verarbeiten nur Kernleder.
Schuhverkaufsstelle
Neuss, Erftstr. 6
Telefon 4462.

Tüchtiger
Magaziner
der Erfahrung in der Maschinenindustrie hat und schreibgewandt ist, zum umgehenden Eintritt gesucht. Angebote unter V 1845 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir sind begeisterte Kaffeetrinker geworden!

[965] Der Arzt untersagte zuerst meiner Frau bei einer Herzneurose und schließlich mir selbst wegen meiner Nervosität jeglichen Kaffeegenuß. Er wies uns auf Ihren coffeinfreien Kaffee Hag hin. Zunächst waren wir sehr mißtrauisch und verzichteten ganz auf Kaffee. Als wir aber doch einmal eine Tasse Hag versuchten, waren wir erstaunt, wie gut er uns schmeckte, ohne die geringsten Beschwerden zu verursachen. Seitdem sind wir begeisterte Anhänger geworden, die auch andere zu unserer Ueberzeugung bekehren. Vor allem haben wir es mit Freuden begrüßt, daß auch die großen Kaffeehäuser und Restaurants Ihren coffeinfreien Kaffee eingeführt haben.

Dr. Kurt Martin.

(965) „Es ist erstaunlich wie gut er schmeckt..."

(907) „Wir trinken ausschließlich Kaffee Hag....."

[907] Ich trinke mit meiner Familie ausschließlich Ihren Kaffee Hag und kann sagen, daß er uns allen sehr gut bekommt. Namentlich haben sich bei mir die unliebsamen Magenbeschwerden, die immer nach dem Genuß von gewöhnlichem Bohnenkaffee auftraten, selbst nach reichlichem Genuß Ihres coffeinfreien Kaffees nie mehr gezeigt. Wir haben uns auch überzeugt, daß sich der Geschmack nicht im geringsten von dem des gewöhnlichen Bohnenkaffees unterscheidet. Auch Bekannte, denen wir Kaffee Hag vorsetzten, haben nicht bemerkt, daß sie coffeinfreien Kaffee getrunken haben. Ich werde in meinem Haushalt nur noch coffeinfreien Kaffee Hag verwenden.

Ruß.

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Bettstoffe und Inletts



Inlett, gute federdichte Ware, 80 cm breit, . . . **1.80 M**
Inlett, 130 cm breit, ... **2.85 M**
Inlett, beste farbechte Qualität, 80 cm breit, . . **2.35 M**
Inlett, 130 cm breit, ... **3.50 M**
Inlett, erprobte gute Ware, in gold, blau, fraise und lila, 83 cm breit, ... **2.90 M**
Inlett, 130 cm breit, ... **4.50 M**
Matratzendrell, beste haltbare Qualität, in uni, rot und schönen Jaquard-Mustern, 120 cm breit, . . 2.90, **2.40 M**

Heinemann & Co
Neuss — Das bevorzugte Geschäft

Suche für sofort **einen Jungen** von 18—20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann.
Wwe. Hch. Schoenen, Rosellen.

Bares Geld sofort!
Suche per sofort ein bis zwei **Vertreter** für Privatkundschaft auf gut gangbaren Weihnachtsartikel. Vorzustellen: nachmittags zwischen 5 u. 7 Uhr.
W. Schmidt,
Neuß a. Rh.,
Frankenstraße 37 I.

Bess. Mädchen sucht Stelle zum 1. Oktober als Küchen- oder Alleinmädchen. Gute Zeugn. vorh. Off. u. H 8 an die Exp. d. Z.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
in kleinen Privathaushalt gegen hohen Lohn gesucht.
Spulgasse 2a I.

Wegen Heirat meines jetzig. Mädchens suche für **sofort** für meinen klein. Privathaushalt ein ehrliches, fleißig.
Mädchen.
Frau Nußbaum,
Michaelstraße 57.

Braves, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Große Wäsche außer dem Hause.
Kanalstraße 33.

---

2 Mädels
im Alter von 15—16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht.
Buchdruckerei Willy Heckers.
Kolpingstr. 12.

Durchaus braves, **sauberes Mädchen,** nicht unt. 20 Jahren für alle Hausarbeit in gut bürgerlichem Hause z. 1. Okt. ges.
Fr. Joh. Froitzheim,
Wickrath, Markt 3.

Aelteres
Mädchen
für Küche u. Haushalt zum 1. Oktober gesucht.
Konditorei Calvis,
Krefelderstr. 29.

Junge Mädchen
v. 14—16 Jahr. für leichte Arb. sucht
Krawatten-Fabrik A. Schreitmüller

Laufjunge
gesucht.
Frings & Thelen Nachf.
Capitelstraße.

Tüchtiges, fleißiges
Hausmädchen
in Küche und Haushalt erfahren, per 1. Oktober gesucht. Zu melden **Büchel 48.**

Beamtentochter, 20 Jahre, sucht Halbtagsstellung in nur bess. Hause. Offert. unt. J 9 an die Exped.

Pflegerin
in Kranken- u. Nerven-Pflege erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stelle,** eventl. als Sprechstundenhilfe. Offerten unt. K 10 an die Exp.

Hochtragendes
Rind
zu verkaufen.
Neukirchen 105.

Einen ostfriesischen 2jährigen Zuchtstier hat abzugeben
Straberg 54.

Junge
Schweine
hat abzugeben
Ramrath 15.

Besucht das Stieldorfer Passionsspiel im Siebengebirge.

Aufführungen:
jeden Samstag und Sonntag nachm. 4 bis 7.30 Uhr.
Mittwochsvorstellungen: 19 und 26. September, 3. und 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr
Geschlossenes Festspielhaus.
Eintrittspreise: 2.—, 3.—, 4,— und 5.— Mark.
Bei Gesellschaftsbesuch von 20 Personen Preisermäßigung.
Auskunft durch das Büro des Passionsspielvereins in Stieldorf, — Fernruf Amt Oberpleis Nr. 278.
Sonderwagen:
Von Bonn-Münsterplatz und Siegburg-Reichsbahnhof, Niederdollendorf-Reichsbahnhof.

Gegen Haarausfall!
Schuppen, Jucken der Kopfhaut, das altbewährte echte Brennesselhaarwasser von Hofapotheker Schaefer, fein parfümiert. Flaschen mitbringen. ¼ Liter 0.75 RM., ½ Liter 1.25 RM. Allein-Vertretung:
Drogenhaus C. Haack.

Nächste Lotterien
Freiburger Münster Geld-Lotterie
Gewinne 100000: 50000 30000 20000 u. s. w
Ziehung heute Los Mk. 3.—
Dresdener Zwinger Geld-Lotterie
Gewinne 160000: 30000 20000 10000 u. s. w.
Ziehung 6/8 Okt. — Los Mk. 1.—
Rote Kreuz Geld-Lotterie
Gewinne 180000: 50000 25000 10000 u. s. w.
Ziehung 11/13 Okt. — Los Mk. 3.30
Rheinische Geld-Lotterie
Gewinne 27860: 15000 10000 3000 u. s. w
Ziehung 20/22 Okt. — Los Mk. 1.—
Lose zu haben bei
C. W. Korten,
Neuß, Niederstraße 62 und Jülicherstraße 1.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. (Theaterabteilung.) Mittwoch abend 8 Uhr Probe für den 1., 2. und 3. Akt im Marienhaus.
Christl. Metallarbeiterverband Neuß.
Mittwoch abend punkt 8 Uhr Versammlung sämtlicher Funktionäre unseres Verbandes im Marienhause, Kapitelstr. 38. In dieser Versammlung soll unter anderem Stellung genommen werden zur Kündigung des Lohntarifes der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie. Es ist daher unbedingt notwendig, das alle Funktionäre erscheinen.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 19. Sept., vorm. 10 Uhr sollen im Pfandlokale Niederstraße 42/44:
1 Auto-Lieferwagen
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden
Michler,
Ober-Gerichtsvollzieher

Aufpolstern
Matratzen, Sofas, Neuanfertigung schnell u. preiswert.
Carl Langebeckmann,
Furtherstraße 9.

Junge Schweine
hat sofort abzugeben
Sinsteder Hof,
b. Rommerskirchen.

Damenrad, gebraucht, billig zu verkaufen
Jülicherstraße 15.

Plissees
aller Art.
Kunststopferei
sofort. Anfertigung.
Billigste Preise.
Karl Roll,
Niederstraße 18,
Telefon 3593.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 18. September 1928.

Studiendirektor Dr. Paul Fischer gestorben! Aus Frankfurt a. Main, wo er seit seiner zu Ostern erfolgten Pensionierung lebte, kommt durch Draht die Trauernachricht, daß Studiendirektor Dr. Paul Fischer, geboren zu Düsseldorf, an den Folgen einer Gallensteinoperation, die erst glücklich zu verlaufen schien, nun doch aus dem Leben abberufen worden ist. Der Verewigte ist durch sein Wirken mit Neuß eng verknüpft, war er doch schon als Probekandidat, dann als Oberlehrer, und schließlich, bis vor wenig Jahren, über ein Jahrzehnt, als Leiter des staatlichen Gymnasiums in hiesiger Stadt tätig. Dadurch mit Neußer Eigenart verwachsen, erfreute er sich bei Schülern, Eltern und in der Bürgerschaft großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit, so daß man es tief bedauerte, als er vor einigen Jahren, auf eigenen Wunsch, an das Gymnasium nach Sigmaringen versetzt wurde, um in ruhigerer Stellung sich mehr seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können. Seine Tätigkeit an unserem Orte beschränkte sich nicht auf die Anstalt, katholische und caritative Ziele fanden bei ihm einen eifrigen Anhänger. Als treuer Zentrumsmann verschmähte er es nicht, auch praktische Parteiarbeit mitzumachen und kann darin Vielen als ein leuchtendes Vorbild gelten. In der wissenschaftlichen Welt genoß er als Geschichtsforscher den besten Ruf. Die von ihm gemeinsam mit Dr. Felten und Widmann herausgegebene, im Union-Verlag zu München erschienene „Weltgeschichte" ist ein Werk von erstklassigem Werte, das allgemeine Anerkennung genießt. Der Tote bearbeitete an demselben den ersten, das „Altertum" behandelnden Band. Als er mit letzten Ostern die Altersgrenze erreicht, trat er von der Leitung des Sigmaringer Gymnasiums zurück und begab sich in den Ruhestand nach Frankfurt a. Main, gewillt, nunmehr recht seine wissenschaftlichen Arbeiten fortzusetzen. Leider sollte er sich nicht lange des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen. Der Herrgott rief seinen treuen Diener schon allzubald in sein ewiges Reich. In Neuß wird man den prächtigen Mann mit seinem schlichten Wesen und doch so großen Fähigkeiten nicht vergessen und ihm ein treues Gedenken bewahren. R. i. p.

Herr Hafendirektor Fischer ist zum Hafendirektor in Frankfurt a. M. gewählt worden. Ueber sechs Jahre hat ihm die Leitung des Rhein-Erfthafens unterstanden, der sich in dieser Zeit gut weiter entwickelt hat. Die Stelle des Leiters des städt. Hafen- und Bahnbetriebes wird von der Verwaltung ausgeschrieben. Meldungen sind bis zum 10. Oktober einzureichen.

Vinzenz-Konferenz St. Quirin. Dienstag 8 Uhr in der Bürgergesellschaft Konferenz.

Der Vincenzverein von St. Quirin bittet um Altkleinen (zum Annastift) für einen schwer Kranken.

Das deutsche Kirchenlied gilt mit Recht als wertvolles Volksgut und wird daher auch mit Liebe und Sorgfalt von weiten Kreisen gepflegt. In der Geschichte des Kirchenliedes spielt Friedrich von Spee eine große Rolle. Wir sind bisher noch nicht ganz über die Bedeutung und den Umfang der Tätigkeit dieses Mannes orientiert. Vieles hat Bäumker in seiner wertvollen Bibliographie bekannt gemacht. Seine Forschungen sind teilweise ergänzt worden. Und auch jetzt sind wir in der glücklichen Lage, unsere Kenntnis über Spee und das Kirchenlied zu erweitern. Dr. Jos. Gotzen (Köln) der mit seiner Sachkenntnis s. Zt. das Werk Bäumkers vollendete, hat in zäher Forschungsarbeit neue wichtige Feststellungen gemacht. Der Gelehrte wird die Ergebnisse dieser Feststellungen gelegentlich der Zusammenkunft des „Allgemeinen Cäcilienvereins für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz", die vom 1. bis 4. Oktober 1928 in Köln stattfindet, eingehend historischtheoretisch behandeln. Prof. Dr. Herm. Müller (Paderborn) im Anschluß daran praktisch vorführen.

Gautag der Jugendabteilungen des K. K. V., Gau Niederrhein. In der Zeit vom 29. bis 30. September beherbergt die altehrwürdige Quirinusstadt den Gautag des Jung.K. K. V. Der hiesigen Jugendabteilung ist es gelungen, als diesjährigen Tagungsort Neuß zu bestimmen, gewiß eine freudige Tat der noch jungen Abteilung. Keine Mühen und Opfer sind gescheut, um den Hunderten, aus allen Teilen des Niederrheins herbeieilenden jungen katholischen Kaufleuten recht angenehme und in geistiger Beziehung recht gewinnbringende Stunden zu bereiten. Bekannte Persönlichkeiten aus dem Gau wie Verband haben bereits ihr Erscheinen zugesagt, so wird der Generalpräses, Herr Kaplan Albrod, im feierlichen zweiten Hochamt am 30. September eine kurze Ansprache halten und in der Festversammlung um 11 Uhr wird Herr Religionslehrer Friedrich aus Münster allen Teilnehmern echtes Wissen in sittlicher wie beruflicher Hinsicht vermitteln. So kann man wohl mit Recht auf eine in allen Teilen fruchtbringende Tagung rechnen.

Pädagogischer Lehrgang. Die Akademischen Kurse in Düsseldorf veranstalteten im Oktober einen pädagogischen Lehrgang „Neues Leben in der heutigen Pädagogik". Es werden sprechen: 1. Universitätsprofessor Dr. Litt (Leipzig) über: „Stellung und Aufgaben der Schule im Leben der Kultur" (am 2., 3. und 5. Oktober). 2. Professor Raederscheidt, Direktor der Pädagogischen Akademie (Bonn) über: „Die Volksschule und ihre Aufgaben in ihrer geschichtlichen Entwicklung" (am 9. Oktober). 3. Dr. Leo Weismantel, Leiter der Volksschaftsschule (Marktbreit a. Main) über: „Volksschule und Volkschaftsschule" (am 16. und 17. Oktober).

Die Vorlesungen finden nachmittags 5.30 bis 7 Uhr in der Aula der Hindenburgschule statt. Die Vorlesungen von Professor Litt sind allgemein-pädagogisch und für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen bestimmt. Alles Nähere durch die Geschäftsstelle Düsseldorf, Bahnstr. 5.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hielt am Freitag im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab. Nach einleitendem Musikstück eröffnete Vertrauensmann Kamps die Sitzung und gedachte zuerst des verstorbenen Kollegen Brunsch, sowie des verstorbenen Syndikus der Arbeitgebervereinigung Herrn Dr. Weiders, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Die Leitung der Musikgruppe hat Herr Kriesemer übernommen. Der Geschäftsstellenbericht wurde von Herrn Goldammer erteilt. Trotz des an und für sich stillen Vormonates sei ein reger Geschäftsbetrieb gewesen. Besonders in der Stellenvermittlung konnten gute Erfolge erzielt werden. Gerade für diese Arbeit bat Herr Goldammer um die Unterstützung aller Mitglieder. Herr Kamps teilte mit, daß er sein Amt als Vertrauensmann niederlegen müsse. Die Wahlleitung zur Wahl eines neuen Vertrauensmannes wurde dem Koll. Pfeiffer übertragen. Dieser dankte namens der Versammlung Herrn Kamps für seine in 4jähriger Amtsdauer geleistete Arbeit und bat um geeignete Vorschläge für die Wahl eines neuen Vertrauensmannes. Der Versammlung wurde Herr O. Klausmann vorgeschlagen, der dann auch einstimmig zum Vertrauensmann gewählt wurde.

Kreisgeschäftsführer Finster (M.Gladbach) und Herr Goldammer dankten auch ihrerseits Herrn Kamps für die tatkräftige Mitarbeit und sprachen den Wunsch aus, auch mit dem neuen Vertrauensmann gute Arbeit leisten zu können. Der Bildungsobmann, Herr Müller, hatte ebenfalls sein Amt niedergelegt. Da die Versammlung sich über eine Neuwahl nicht schlüssig werden konnte, sprach Herr Klausmann den Wunsch aus, es dem Vorstand zu überlassen, der nächsten Versammlung geeignete Vorschläge zu unterbreiten. Ebenso soll der nächsten Versammlung das Winterprogramm der Ortsgruppe vorgelegt werden. Nach Schluß der Versammlung hielt die Musikabteilung die Mitglieder noch zu einer gemütlichen Stunde zusammen.

Kleine Ursachen, große Wirkungen. Die Reichsbahndirektion Köln schreibt uns:

Es vergeht, wie wir immer wieder feststellen, fast kein Tag, an welchem nicht Meldungen darüber einlaufen, daß kein Tag, an welchem nicht Meldungen darüber einlaufen, daß Steine und andere Gegenstände gegen fahrende Züge geworfen wurden. Erst kürzlich wurden auf einem vorbeifahrenden Zuge Pflastersteine geworfen, die neben dem Führerstand auf die Lokomotive aufschlugen.

Ein großer Teil dieser Uebeltäter befindet sich noch im schulpflichtigen Alter und dürfte sich der Tragweite seiner Handlungen kaum bewußt sein. Die Schule und auch die Eltern würden sich ein Verdienst an der Allgemeinheit erwerben, wenn sie hier aufklärend, an Hand der Schilderung von Beispielen, der Jugend die Folgen zeigten, welche sehr leicht in einem Ausmaße entstehen können, von dem auch mancher Erwachsene sich nicht die richtige Vorstellung macht. Auch handeln die Eltern hier insofern zum eigenen Besten, als sie bei ungenügender Beaufsichtigung ihrer Kinder zum Schadenersatz herangezogen werden können.

Auch ein von Kinderhand gegen einen fahrenden Zug geworfener Stein erhält eine gesteigerte Wucht. Die Würfe erfolgen fast durchweg in der Nähe von Wohnsiedlungen, in deren Nähe sich die Bahnhöfe und hiermit auch die Streckensignale für den Zug befinden. Der Führer eines schnell fahrenden Zuges darf bei der Annäherung an einen Bahnhof,

Die Erlangung des Eigenheims.

Von Dr. Karl Klein (Frankfurt a. M.-Buchschlag).

Vor mehr als einem Jahr wurde in einem „Vorsicht" überschriebenen Aufsatz in der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" vor den „Neugründungen von sogenannten Bau- und Siedlungsgesellschaften" gewarnt und den Arbeitern zugerufen: „Hände weg von solchen Genossenschaften". In erster Linie wurde die Deutsche Bau- und Siedlungsgesellschaft in Darmstadt bekämpft, da ihre Idee der Zinslosigkeit wohl am wirksamsten erschien. Man hat den Führern dieser Bewegung den „guten Willen" zugebilligt und das „Ideelle" des Strebens anerkannt, aber man hat für die Möglichkeit von Erfolgen abgesprochen, hat nennenswerte Ergebnisse zur Linderung der Wohnungsnot auf diesem Wege für nicht erreichbar erklärt. Wie es immer mit einer neuen bahnbrechenden Idee geht, hat man etwas von oben herab die Verfechter, „diese Leute" als „wirkliche Phantasten" erklärt. Auch noch in diesem Jahre hat man in einer Stadtverordnetensitzung von der gleichen Seite aus absprechende Erklärungen über die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft abzugeben für angebracht gehalten und sie mit tatsächlichen Behauptungen zu erhärten gesucht, die mindestens auf Unkenntnis des Wesens und der Leistungen dieser Genossenschaft beruhen. Nun die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft ist nicht dabei stehengeblieben, ihren Gedanken hinauszutragen, sondern sie hat ihn in fortschreitendem Maße in Taten umgesetzt und erbringt ständig ansteigend den Beweis der Durchführbarkeit durch ihr sichtbares und erfolgreiches Schaffen. Ueberhaupt nicht nur von der Wichtigkeit dieses sozialen Beginnens, sondern auch in Erkenntnis der schon eingetretenen segensreichen Wirkungen, sehe ich mich genötigt, auf die vorgebrachten tatsächlichen Unrichtigkeiten zu erwidern, nachdem ich erst jetzt Kenntnis bekommen.

Zum Beweis der Bedeutungslosigkeit des Wirkens der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft hat man hervorgehoben, daß sie nach ihren eigenen Angaben gegen Ende 1926 erst 299 Darlehen zur Errichtung von Eigenheimen gewährt gehabt habe. Diese damalige Anfangsleistung hat man in Beziehung zur tatsächlichen Wohnungsnot von 00 000 fehlenden Wohnungen in ganz Deutschland gesetzt und deshalb von lächerlichen Erfolgen gesprochen. Auch Rom ist nicht in einem Tag und einem Jahr gebaut, und selbst das Reich Preußen, alle Städte und alle alten Baugenossenschaften haben der fast in gleichem Maße fortbestehenden Wohnungsnot nicht abhelfen können. Aber es ist doch nicht zu unterschätzen, daß aus den damals vergebenen 299 Baudarlehen zur Errichtung von Eigenheimen inzwischen rund 1250 geworden sind, daß auf Grund des Wirkens der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft 1250 deutschen Volksgenossen ihr Eigenheim zum größten Teil errichtet, zum kleineren Teil mit ihm in der Erbauung begriffen sind. Die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft will nicht nur zur Beseitigung der Wohnungsnot in immer steigenderem Maße beitragen, sondern sie will dies zur Erfüllung eines bedeutungsvollen sozialen Zweckes im Wege der Beschaffung von Eigenheimen erreichen.

Diese 1250 Erfteller von Eigenheimen haben nicht, wie sich der Kritiker auszudrücken beliebt, „totsicher mehrere Generationen leben müssen, um bei der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft zu ihrem Häuschen zu kommen", und Tausende werden in wenigen Jahren nachfolgen. Es ist durchaus nicht richtig, daß diese Gemeinschaft „im günstigsten Falle nach 35 Jahren" zu einem Eigenheime verhelfe. 23 Jahre sind nach den Tarifen theoretisch so ziemlich die längste Wartezeit, die sich aber praktisch erheblich verkürzt, selbst bei Außerachtlassung weiterer Mitgliederzunahme durch die in Darlehen sich umwandelnden sonstigen Einnahmequellen der Genossenschaft, durch die Geldeinlagen der kein Darlehen beanspruchenden, sondern den ideellen Zweck fördern wohlwollenden, recht zahlreichen Mitgliedern. Die theoretisch längste Wartezeit des am längsten Wartenden wird von den Widersachern immer gern warnend an die Wand gemalt und als der Durchschnitt hinzustellen gesucht. Davon wird nicht gerne gesprochen, daß schon innerhalb weniger Jahre ganz erhebliche Prozentsätze zu ihrem Eigenheim kommen. Es wird von dieser Seite nicht begriffen, daß die zur Vergebung von Darlehen führende Kapitalbildung nicht nur durch die eingehenden Spargelder, sondern auch durch die höheren Rückzahlungen aus den vergebenen Darlehen erfolgt, daß ein ständiger Kreislauf von Spargeldereingang, Darlehensvergebung, Rückzahlungen und erneuter Darlehensvergebung geschaffen ist. Die rund 16 Millionen schon vergebene Darlehenssummen sind der ständig wachsende Grundstock der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft, aus dessen Rückzahlung in Verbindung mit dem Spargeldereingang immer vermehrte Darlehensvergebung erfolgt und dem alleinigen, gemeinnützigen Zweck der Genossenschaft entsprechend unaufhörlich erfolgen muß. Es ist keine Einbildung sondern volle Wirklichkeit, daß keiner den Betrag seines Darlehens in Spargeldern einzuzahlen braucht. Die schon ihr Darlehen empfangen haben, sorgen mit ihren höheren Rückzahlungen dafür, daß auch die anderen Sparer zu ihrem Darlehen kommen.

Zur gegenteiligen Begründung wird angeführt, daß „die Naturgesetze sich zugunsten dieser Idee nicht umstellen würden und es deshalb nur wenigen beschieden sei, als Mitglied zu einem Eigenheim zu kommen." Das Neue, Bahnbrechende hat es immer schwer, sich in den Köpfen durchzusetzen. Die Bahnbrecher neuer, noch so fest in praktischer Verwirklichung verankerten Ideen haben gegen das Festhalten am Althergebrachten zu kämpfen. Bisherige Rückständigkeit von solchen, die sich selbst als dem sozialen Fortschritt zustrebend beziehen, wird dann als „Steuergesetz" ausgegeben. Was nicht in den Rahmen des Bisherigen hineinpaßt, wird abgelehnt. Immer soll es in alten, ausgefahrenen Geleisen weitergehen. Vor einem Jahr hieß es, daß es „schade um das Geld sei, daß die Wohnungssuchenden für solche Neugründungen hergeben." Aus der Neugründung der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft ist inzwischen ein sehr festes Gebäude geworden, das mancherlei geleistet und das ständig an Ausdehnung zunimmt. Es wurden bei der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft nicht „unnötige Verwaltungskosten aus den Mitgliedsbeiträgen bestritten", sondern diese Genossenschaft war in der Lage, Reserven von über eine halbe Million anzusammeln. Auch diese dienen zu weiterer Darlehensvergebung, wie überhaupt aller Gewinn bei ihr dazu verwendet wird, und nicht wie zum Beispiel bei den Sparkassen anderen Zwecken zufließt. Das alles ist keine „Spekulation" und keine „Geschäftsmacherei", sondern das Bestreben und die Verwirklichung eines großen Gemeinschaftszweckes durch gegenseitige Selbsthilfe.

Aus der Art alles gegen die Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft Vorgebrachten ist zu entnehmen, daß der Hauptzweck der Bekämpfung die Unterstützung der alten Baugenossenschaften ist. Die „Vermehrung des Betriebskapitals" und die „Verstärkung der Kreditfähigkeit" der alten Baugenossenschaften will man durch Herabziehen einer wirkungsvolleren Art von Genossenschaft erzielen. Die damit zu schaffenden Kreditbauten bringen den Wohnungssuchenden große Lasten. Wie der Kritiker selbst sagt, kommt bei diesen alten Baugenossenschaften nicht jeder zu einem Haus. Aber es werden eine Anzahl Wohnungen beschafft. Bei der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft kommt jeder im Laufe nicht allzu langer Zeit und mit erschwinglichen Beiträgen zu seinem Eigenheime. Eine gewisse Einseitigkeit und Kurzsichtigkeit liegt darin, daß man von seiten der Stadt Neuß nur diese alten Baugenossenschaften unterstützen will, daß man auf diesen einen Weg sich festlegt. Alles soll zugunsten dieser Baugenossenschaften geschehen und nicht die Interessen anderer berücksichtigt werden, die ein Eigenheim erlangen wollen und auf einem anderen Wege zu diesem Ziele kommen. Dieses einseitige Vorgehen hat schon Bewohner von Neuß, die Mitglieder der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft sind, genötigt, sich von Neuß ab und nach Büttgen zu wenden, weil sie dort mehr Verständnis, Entgegenkommen und Unterstützung bei der Gemeindeverwaltung finden. Es kann nicht im Interesse der Stadt Neuß und ihrer Bewohner liegen, dieses Verhalten fortzusetzen.

Ludwig Oebbecke, Neuss,
Wein und Spirituosen
Niederstrasse 32 (Quirinusbrauerei) Fernruf 5351.
Mosel-, Rhein-, Rot-, Südweine, Weinbrände, Sekte
u. s. w., u. s. w.
Verlangen Sie bitte Preisliste!

1.80 M
2.85 M
2.35 M
3.50 M
2.90 M
4.50 M
haltbare
nd
2.40 M

&Co

onsspiel
ge.
4 bis 7.30 Uhr.
6. September,
s 4 Uhr
lhaus.
d 5.– Mark.
Preisermäßigung.
nsspielvereins in
eis Nr. 278.
g-Reichsbahnhof,
nhof.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 19. Sept., vorm. 10 Uhr sollen im Pfandlokale Niederstraße 42/44:
1 Auto-Lieferwagen
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden
Michler,
Ober-Gerichtsvollzieher

Aufpolstern
Matratzen, Sofas, Neuanfertigung schnell u. preiswert.
Carl Langebeckmann, Furtherstraße 9.

Junge Schweine
hat sofort abzugeben
Sinsteder Hof,
b. Rommerskirchen.

Damenrad, gebraucht, billig zu verkaufen Jülicherstraße 15.

Plissees
aller Art.
Kunststopferei
sofort. Anfertigung.
Billigste Preise.
Karl Roll,
Niederstraße 18,
Telefon 3593.

Rundfunk.

Mittwoch, den 19. September.

Langenberg (Welle 468,8). **Aachen** (400). **Köln** (283). **Münster** (250). 11.15: Köln, Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. 13.05: Köln, Mittagskonzert. 15.45: Köln, Frauenstunde. 16.15: Elberfeld, Jack London. 17.00: Köln, Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. 17.45: Elberfeld. Vesperkonzert. 18.30: Köln, Die Arbeit im Jugendgefängnis. 19.15: Köln, Upton Sinclair. 20.00: Köln, Abendkonzert.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 12.15: Schulfunk. 15.05: Stunde der Jugend. 15.55: Hausfrauendienst. 16.35: Alte Tanzmusik. 18.10: Bücherstunde. 18.30: Kassel, Ratschläge für Frau und Kind. 18.45: Der Kampf gegen den Rückkoppler. 19.15: Senckenberg-Viertelstunde. 19.30: Französische Literaturproben. 19.45: Französisch. 20.15: Bunter Abend.

Berlin (Welle 483,9). 10.00: Uebertragung aus Breslau. 11.00: Stettin, Sonderkonzert. 16.00: Frauenfragen und Frauensorgen. 16.30: Der Einfluß schiefstehender Zähne auf Schädel und Organismus. 17.00: Jugendstunde. 17.30: Unterhaltungskonzert. 19.00: Orientalische Hauptstädte. Kairo. 19.30: Wozu neue Kunst? 20.00: Rechtsfragen des Tages. 20.30: Vortrag. 21.00: Konz rt. 22.30: Nachtmusik.

Königswusterhausen (Welle 1250). 12.00: Sport und Gesundheit. 12.30: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12.40: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 14.15: Kinderstunde. 15.00: Die Besoldung des Volksschullehrers. 16.00: Das Schulpflichtgesetz. 16.30: Der deutsche Garten. 17.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg. 18.00: Remscheid als Industriestadt. 18.30: Französisch für Fortgeschrittene. 18.55: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister. Kalkulation. 19.20: Einführung in das Verstehen von Musik. 20.00: Uebertragung aus München. Ab 21.00: Uebertragung aus Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 2.20: Englischer Schulfunk. 14.05: Konzert der Bordkapelle des Dampfers „Hamburg„. 16.15: Bremen, Klavierkonzert. 17.00: Jean Sibelius. 18.45: Schach. 19.00: Flurnamen und Siedlungsgeschichte. 19.25: 300 Jahre Hamburger Anstaltsfürsorge. 20.00: Ans Werk.

London (Welle 361,4). 12.00: Lieder- und Klavierkonzert. 12.30: Tanzmusik. 13.00: Konzert aus dem Restaurant Frascati. 1500: Leichte klassische Musik. 18.00: Tanzmusik. 18.20: Gartenfunk. 18.45: Fortsetzung der Tanzmusik. 19.00: Die englische Kunst des Glockenläutens. 19.15: Chorkonzert. 19.25: Mechanik im täglichen Leben. 19.45: Militärkonzert und Lieder. 21.15: Der Wert eines schlechten Gedächtnisses. 21.10: Uebertragung aus Glasgow. 22.15: „The great dressing-gown Problem„. 23.00: Telepathische Experimente.

---

zumal in unserem, vielfach mit Krümmungen versehenen Streckengebiet, keinen Augenblick seine Aufmerksamkeit der Fahrbahn entziehen, denn bei einer Geschwindigkeit von 90 Km. in der Stunde durchrast der Zug 1000 Meter in 40 Sekunden.

Wenn man bedenkt, daß durch einen Steinwurf, der den Lokomotivführer an den Kopf trifft, bei ihm eine, wenn auch nur vorübergehende Bewußtlosigkeit eintreten kann, so sind die Vorbedingungen für einen Unfall von unabsehbaren Ausmaßen geschaffen, da der Zug an einem Haltsignal vorbeifahren und auf einen vor ihm haltenden Zug aufstoßen könnte. Der Heizer, vielleicht gerade mit der Feuerung beschäftigt, merkt von dem Vorgang zunächst nichts, bis der Führer wieder zu sich kommt, i stder Zug in die durch das überfahrene Signal abgesperrt gewesene Gefahrzone hineingeglitten und auf einen vor ihm haltenden oder rangierenden Zug aufgefahren. Und all das den Tod und die Verletzung vieler Menschen verursachende namenlose Unglück ist nur durch einen kleinen Steinwurf hervorgerufen.

Ob bei großen Eisenbahnunfällen, die durch Ueberfahren des Signals entstanden und bei denen der Lokomotivführer ums Leben kam, nicht ein Steinwurf die Ursache war, bleibt meistens unaufgeklärt.

Liest man die letzten Meldungen, nach denen Pflastersteine auf den fahrenden Zug geschleudert wurden, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es sich hier nicht um kindliche Unvernunft, sondern wohl um verbrecherische Handlungen Erwachsener handelt, die gar nicht hoch genug in Strafe genommen werden können.

Es sei deshalb hier darauf hingewiesen, daß die Gerichte die Gefährdung von Eisenbahnzügen mit strengen Freiheitsstrafen (Zuchthaus) ahnden.

Eine Reichsgerichtsentscheidung führt aus, daß in dem Schleudern von Steinen gegen fahrende Eisenbahnzüge nicht nur in solchen Fällen eine Transportgefährdung gefunden werden kann, wenn das Personal auf der Lokomotive durch Steinwürfe verletzt wird, sondern auch in Fällen, in denen durch derartige Steinwürfe das Lokomotivpersonal von der erforderlichen ununterbrochenen Erfüllung seiner Dienstverpflichtungen abgelenkt worden ist.

Aber alle Strafe macht ein geschehenes Unglück, durch das blühende Menschenleben vernichtet und viele Familien in tiefe Trauer versetzt werden, nicht wieder gut. Darum wollen wir vorbeugen und wünschen, daß Eltern und Schule alles daran setzten, was in ihren Kräften steht, um wenigstens die Jugendlichen aufzuklären, wie groß das Unheil für sie selber und für die Reisenden durch solche leichtsinnige Handlungen werden kann.

Jünglingskongregation St. Marien. Mit dem heutigen Tage beginnen wieder die regelmäßigen Proben der Musikabteilung. Wegen des am nächsten Sonntag stattfindenden Vereinsabends, wollen die Spieler vollzählig und pünktlich zur Stelle sein. Donnerstag abend Turnen.

Weitere Mittwochsvorstellungen des Stieldorfer Passionsspiels. Die bisherigen Mittwochsvorstellungen des Stieldorfer Passionsspiels erfreuten sich eines so starken Zuspruchs, daß die Spielleitung neben den Samstagen und Sonntagen bis auf weiteres auch die Mittwoche als regelmäßige Spieltage angesetzt hat, und zwar sind vorerst folgende Mittwoche vorgesehen: 19. September, 26. September, 3. Oktober und 10. Oktober. Die Vorstellungen beginnen stets nachmittags 4 Uhr und dauern bis 7.30 Uhr abends. Durch fahrplanmäßige Autobusse von Bonn-Münsterplatz, Siegbrg-Reichsbahnhof, Niederdollendorf-Reichsbahnhof ist die Verbindung von und nach Stieldorf leicht und bequem gemacht. Mit Rücksicht auf den immer größer werdenden Zuspruch sind Anmeldungen für alle Vorstellungen möglichst früh an das Büro des Passionsspielvereins in Stieldorf zu richten, Fernruf Oberpleis 278.

Sitzung des Amtsgerichts zu Neuß am 15. September 1928.

Kaufmann Arthur D. aus Brühl hatte gegen einen Strafbefehl von 30 Mark Einspruch erhoben. Er hatte mit seinem Auto ein anderes Auto rechts überholt und angefahren, wodurch ein Schaden von etwa 100 Mark entstanden war. Da die Verhandlung die Schuld des Angeklagten ergab, wurde der Einspruch verworfen. — Witwe Josef A. aus Büderich hatte vor längerer Zeit bei der Firma Mathias M. in Bonn Samen im Werte von 315 Mark gekauft, der heute noch nicht bezahlt ist. Die Angeklagte soll hierbei verschwiegen haben daß sie zahlungsunfähig sei. Es ließ sich in der Verhandlung nicht mehr feststellen, ob die Angeklagte oder deren Söhne die Ware bestellt hatten. Aus diesem Grunde erfolgte Freisprechung. — Die Landarbeiterin Rosalie W. aus Norf wurde wegen Diebstahls zu drei Tagen Gefängnis und deren Ehemann Ignaz W. wegen Hehlerei zu derselben Strafe verurteilt. Die Angeklagten hatten am 18. März d. Js. Besuch zum Bahnhof gebracht. Sie gingen dann zum Wartesaal, wo auch der Arbeiter Willi B. saß. Dieser hatte seinen Mantel auf der Bank liegen. Frau W. versteckte nun den Mantel unter ihrem Kopftuch und gab ihn ihrem Mann. Der Mantel wurde am selben Tage wieder bei den Angeklagten herausgeholt. — Die Fabrikarbeiter Peter und Wilhelm H. aus Stürzelberg wurden wegen Beleidigung des Polizeibeamten Fr. daselbst. Peter H. zu einer Woche und Wilhelm H. zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Fr. war in der Silvesternacht gegen 4 Uhr morgens in der Restauration R. in Stürzelberg, um zu sehen, ob der Saal geräumt war. Er wurde vom Wirt in eine Unterhaltung gezogen und setzte sich hierbei auf einen Stuhl. Jetzt kamen die Angeklagten herein. Peter H. trat zu Fr. hin und sagte: „Haben Sie Dienst? Sie haben hier nichts zu suchen" und rüttelte hierbei am Stuhl. Er wollte dann den Stuhl haben, worauf Fr. saß. Dieser sagte ihm, es wären doch noch genug Stühle da für ihn. Um Weiterungen aus dem Wege zu gehen, verließ Fr. das Lokal. Kurze Zeit darauf kamen die Angeklagten auch wieder aus dem Lokal und beleidigten den Beamten wieder durch allerlei Redensarten. Der Vorsitzende rügte das Benehmen der Angeklagten als eine grobe Flegelei gegenüber dem Beamten, der in Stürzelberg einen so schweren Stand habe. — Architekt B. R. von hier hatte gegen einen Strafbefehl von 60 Mark Einspruch erhoben. Er wurde beschuldigt, der hiesigen Ortskrankenkasse Beiträge vorenthalten zu haben. Da er nicht erschienen war, wurde Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen und die Sache vertagt. — In zwei weiteren Sachen erfolgte Freispruch und in mehreren Sachen erfolgte Einstellung des Verfahrens.

Landung der Leiche eines Mitbürgers. Die Leiche des am 31. Mai im Rhein bei Düsseldorf ertrunkenen Elektrikers Hans Pfeiffer wurde jetzt endlich bei Mündelheim gelandet und wird die Ueberführung nach erfolgter Freigabe in den nächsten Tagen erfolgen.

Fabrikbrand. Um 4,50 Uhr heute morgen wurde die freiwillige Feuerwehr alarmiert. In dem Fabrikationsraum der Dachpappenfabrik von Norbisrath in der Sternstraße waren Kessel mit Teer in Brand geraten, die einen starken Rauch entwickelten. Von dem Fabrikationsraum selbst stand auch das Dach in Flammen. Die Wehr griff den Brandherd mit vier Schlauchleitungen an. Die brennenden Kessel mit Teer wurden erfolgreich mit Schaumgeneratoren abgelöscht. Mehrere Fässer mit Benzin konnten noch zeitig beiseite geschafft werden. Gegen 7 Uhr war der Brand gelöscht und die Wehr konnte wieder abrücken.

Nette „Frei"-Denkerei!

Nochmals zur Schande: Mizzi Fugger.

Wir lesen im „Düsseldorfer Tageblatt" folgendes, was unsere Berichte über Mizzi Fugger und die sich an ihr offenbarende „Frei"denkerei bestätigt:

„Ich verlange von Ihnen Selbstdisziplin. Wir lehnen zwar jede Autorität ab und bauen auf unsere Selbstdisziplin, um jenes Maß von Ordnung zu wahren, das für die Freidenkerversammlungen charakteristisch ist," so ungefähr verkündet mit vielem Pathos am Samstag abend der Vorsitzende der Freidenker-Versammlung am „Handweiser" in Düsseldorf Heerdt, Herr Schweidler.

Und das Ende? — Brutale Mißhandlung der beiden Diskussionsredner, die den Mut hatten, von der großzügig angebotenen Redefreiheit Gebrauch zu machen und der Mizi Fugger und ihrem Anhang unangenehme Wahrheiten zu sagen. Beim Verlassen des Saales wurden die beiden Gegenredner, von denen der eine als Krüppel sich sowieso mühsam am Stock durchs Leben schleppt, meuchlings überfallen und mit Schlägen so traktiert, daß der gebrechliche Mann heute noch krank zu Bette liegt.

Herr Schweidler, ist das die Selbstdisziplin? Man konnte allerdings Aehnliches erwarten; häufige Erfahrung hat bewiesen, wie „aufrichtig" es „Freidenker" mit der Denk- und Redefreiheit meinen, wenn andere diese für sich in Anspruch nehmen. Anständig und rechtlich denkenden Menschen bleibt die Folgerung aus diesem letzten Vorgang klar; das mögen sich auch die Anstifter jener Untaten gesagt sein lassen; es gibt noch Mittel, sie aus ihrer feigen Verantwortungslosigkeit ans Tageslicht zu zwingen! Die Bizentinerin a. D. kann auf derartige Beweishelfer wahrlich stolz sein.

Aus dem Landkreise.

Die Jahnehrung in Kaarst.

Kaarst, 17. Sept. Der vorbereitende Ausschuß der Jugendpflegekommission leitet das Gemeindesportfest, das am Sonntag, den 23. ds. Mts., aus Anlaß des 150. Geburtstages von Jahn auf dem Gemeindesportplatz stattfinden soll. Alle dem Ortsausschuß für Leibesübungen angeschlossenen sporttreibenden Vereine werden sich beteiligen. Ab 10.30 Uhr vorm. finden Mehrkämpfe statt. Nachm. sind Einzelkämpfe, Freiübungen, Fußball- und Handballspiel. Den Abschluß bildet eine Jahnhuldigung. Während des Festes veranstaltet die große Kapelle des Osteratther Jünglingsvereins ein Platzkonzert.

Autounfall.

Büttgen, 17. Sept. Die unsinnige Autoraserei forderte in der vergangenen Nacht auf der an Autounglücken so reichen Provinzialstraße Neuß-M. Gladbach wieder ein Menschenleben. Ein Motorradfahrer aus Essen fuhr nach Zeugenaussagen in wahnsinnigem Tempo auf Neuß zu. Zweifelsohne wollte er einem Radfahrer, der sein Rad über das Bankett der Straße führte, im letzten Augenblick noch ausweichen, faßte aber die Lenkstange des Rades und kam dadurch so unglücklich zu Fall, daß er bewußtlos liegen blieb. Mit welcher Schnelligkeit der Motorradfahrer gefahren sein muß, erhellt daraus, daß das Fahrrad auf die andere Seite der breiten Provinzialstraße geschleudert wurde. Der Radfahrer wurde glücklicherweise nicht verletzt, nur die Böschung am Nordkanal heruntergeschleudert und konnte bald ärztliche Hilfe heranschaffen. Der Arzt stellte einen schweren Schädelbruch und innere Blutungen fest, die die sofortige Ueberführung des Verletzten in das Herz-Jesu-Kloster in Neuß erforderlich machte, wo der junge Mann schwer darniederliegt.

Stiftungsfest des Kriegervereins Rommerskirchen.

Rommerskirchen, 16. Sept. Das 56. Stiftungsfest des Kriegervereins Rommerskirchen gestaltete sich, begünstigt vom guten Wetter, zu einer Kundgebung. Die Veranstaltung fand in der großen Halle der Fabrik Fudikar statt. Um 2 Uhr versammelten sich die Teilnehmer am Bahnhof Rommerskirchen zur Paradeaufstellung. Am Bahnhof wurden auch die Brudervereine, Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes Neuß sowie die übrigen Ehrengäste empfangen. Um 3¾ Uhr wurde die Parade abgehalten. Dann zog der Festzug, welcher einzigartig organisiert und zusammengestellt war, durch Eckum nach Rommerskirchen. Auf dem geräumigen Marktplatz fand der Vorbeimarsch statt. Die einzelnen Gruppen zeigten die alten deutschen Uniformen in Friedens- und Kriegszeiten. Zwei Artilleriegruppen führten ihre Geschütze mit. Nun zog der Festzug zu der schön dekorierten 1200 Quadratmeter großen Halle. Bald war auch der letzte Platz besetzt. Zuerst begrüßte der Vorsitzende des festgebenden Vereins die Erschienenen und dankte für die allgemeine Teilnahme. Sodann zogen die Uniformierten unter Musikklängen in die Halle ein und nahmen Aufstellung. Dann gedachte der Vorsitzende der gefallenen Kameraden und unter den Klängen „Ich hatt' einen Kameraden" senkten sich die Fahnen. Als erster ergriff Herr General Splinter (Rheydt) das Wort. Er hob besonders die nachbarlichen Beziehungen hervor, die ihn als geborenen Rheydter gerade mit Rommerskirchen verbänden. Er wünschte dem Vereine weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Dann sprach der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Neuß, Herr Major a. D. Hoffmann. Er begrüßte im Namen des Kreis-Kriegerverbandes alle Teilnehmer und gedachte des verstorbenen früheren Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Herrn Hauptmann d. R. Berres. Der Verein Rommerskirchen stehe an der Spitze der Kriegervereinsbewegung im Bezirke Düsseldorf und er beglückwünschte den Verein zu seinem heutigen Vorsitzenden, der in dieselben Fußstapfen seines Vorgängers eingetreten sei. Schließlich übermittelte er Grüße von Herrn General Diefenbach, welcher leider verhindert sei, zu erscheinen. Herr Ott (Köln) sprach Prologe, die reichen Beifall fanden. Dann ergriff Herr Studienrat Thiemann (Neuß) zur Festrede das Wort. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf das Vaterland. Ebenso richtete Kamerad Hamblock (Sinsteden), der in seiner Uniform als ehemaliger Soldat des Garde du Corps das Fest mitmachte, an die Anwesenden das Wort. Auch seine Rede war eine Mahnung zum Halten treuer Kameradschaft. Dann fand die Ehrung von Kameraden durch Herrn Major a. D. Hoffmann statt. Folgende Kameraden wurden ausgezeichnet: Jos. Schreiner, Andreas Thomas (Auszeichnung für 50jährige Mitgliedschaft), Adam Füfer, Nagel, Roleff, Gaus (25jährige Mitgliedschaft im Vorstande). Die Kameraden Wolf, Lugt, Göddertz, Müller, Lieven I., Lieven II., Nir, Pfeiffer erhielten das Abzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein. Kam. Gaus sprach im Namen der Ausgezeichneten seinen Dank aus. Bis 8 Uhr zog das Konzert der Gardekapelle die Anwesenden in seinen Bann. 7.30 Uhr wurde der große Zapfenstreich aufgeführt. Hiermit schloß das Konzert. Nun blieben die Kameraden mit Angehörigen noch lange Stunden in Gemütlichkeit und Kameradschaft zusammen und gingen alle mit dem Bewußtsein nach Hause, schöne und frohe Stunden verlebt zu haben.

Unglücksfall.

Rommerskirchen, 16. Sept. Heute morgen ereignete sich im Dorfe Rommerskirchen ein schwerer Unglücksfall. Ein Auto sah plötzlich einen Radfahrer, welcher auf der verkehrten Seite ging, vor sich. Der Führer stoppte plötzlich ab und riß seinen Wagen nach links herum, um den Radfahrer nicht zu überfahren. Hinter dem Auto kam ein Motorradfahrer, welcher seine Maschine nicht so plötzlich abstoppte. Dadurch, daß das Auto nach links bog, fuhr der Motorradfahrer seitlich das Auto an. Durch den nun folgenden Sturz erlitt der Fahrer leichtere Verletzungen, die Beifahrerin dagegen u. a. einen Nasenbeinbruch und Verletzungen an beiden Beinen, so daß sie abtransportiert werden mußte.

Ehrung durch den Kirchenchor.

Nettesheim-Butzheim, 17. Sept. Die letzten Klänge sind verklungen, die Kirmes ist aus. An allen Ecken und Kanten wurde aufgefordert: „Trink, Brüderlein, trink", welcher Einladung man auch tüchtig nachgekommen ist. Die Schützenvereine Butzheim, Frixheim und Anstel haben wieder mal gezeigt, daß sie verstehen, Feste zu feiern, so daß alles in schönster Harmonie verlaufen ist. Was dem Feste ein ganz besonderes Gepräge gab und als Seltenheit betrachtet werden muß, ist, daß alle drei Schützenkönige Mitglieder des Pfarr-Cäcilien-Vereins Nettesheim waren, welcher Zufall wohl nicht mehr so schnell vorkommen wird. Der Kirchenchor hatte es sich nicht nehmen lassen, an den Proklamationen ihrer Mitglieder zum Schützenkönig teilzunehmen. In gebührender Weise wußte der Redner zu betonen, wo es gilt, ihre Mitglieder zu ehren, sie dabei sind, was dann auch durch Ueberreichung von Cäcilienorden mit Widmung (geliefert und graviert von Herrn Juwelier Heinrich Quasten in Neuß) geschehen ist.

Botschafter Nadolny
Nachfolger Brockdorff-Rantzaus?



Rudolf Nadolny,

deutscher Botschafter in der Türkei, ist für die Nachfolge des plötzlich verstorbenen Grafen v. Brockdorff-Rantzau in Aussicht genommen. Der 56jährige Diplomat stammt aus Ostpreußen und hat bereits vier Jahre lang als Vizekonsul in Rußland gewirkt. Sodann kam er 1907 als Legationsrat ins Auswärtige Amt und wurde 1919 Chef des Büros des Reichspräsidenten Ebert. Nach einjähriger Tätigkeit auf diesem verantwortungsreichen Posten wurde er zum Gesandten in Stockholm und 1924 zum Botschafter in Angora ernannt.

Stadt und Kreis Grevenbroich.

Lernt das schöne Grevenbroich kennen!

Grevenbroich, 17. Sept. Recht schön ist in diesen Herbsttagen ein Spaziergang ins Bend oder über die weiten Baumniederungen des Erfttales gegen Neuenhausen-Gustorf hin. Die ganze Schönheit einer typisch niederrheinischen Landschaft offenbart sich hier. Es wäre sehr schön, wenn durch Bezeichnungen, Orientierungstafeln pp. der Zugang und Durchgang durch diese schöne malerische Anlage bequem gemacht würde.

Sonderbarer Fund.

Grevenbroich, 17. Sept. Am Sonntag vormittag fand ein Grabenmeister der Erft-Meliorations-Genossenschaft auf seinem Revisionsgange am Erftufer in der Nähe der hiesigen Kläranlage ein paar braune Herrenhalbschuhe, ein Paar Herrensocken und ein Paar Sockenhalter. Die Schuhe sind gut erhalten. Am linken Schuh ist die Sohle etwas durchgeschlissen. Die Gegenstände waren nicht eingepackt, sondern standen so, als ob sie an der Stelle ausgezogen worden seien. Wer über die Herkunft der Gegenstände irgendwelche Auskunft geben kann, wird gebeten, dies dem hiesigen Polizeibüro, Rathaus, Zimmer Nr. 8, mitzuteilen.

Kirmes und Schützenfest zu Wevelinghoven.

Wevelinghoven, 18. Sept. Wevelinghoven hat endlich Gnade gefunden vor Gott Pluvius, sogar viel mehr noch, als man erwartet hatte. Die Tage vorher hatte man mit eifriger Spannung die Wetterberichte der N.G.Z. verfolgt und — bekam schönes Wetter versprochen. Und was kam, übertraf selbst die hochgespanntesten Erwartungen. War eigentlich in Neuß was los?! Denn hier hat man die Neußer in dem stillen Verdacht, mit Petrus einen Geheimpakt abgeschlossen zu haben.

So konnte man Samstag abend nach einer vorübergehenden kurzen Bewölkung, die schon ein banges „Mer krieje wahl Rähn" allenthalben auslöste, bei sternenklarem Himmel den Fackelzug ziehen lassen. Von allen Seiten waren die Neugierigen herbeigeströmt und umsäumten in stattlichen Reihen die beiden Straßenseiten. Der Fackelzug selbst ergab in seinem Hauptteile eine interessante Parallele zu dem berühmten Neußer: dasselbe Verhältnis Neuß-Düsseldorf wurde hier in andern Schattierungen Wevelinghoven-Grevenbroich abgehandelt. Der „Grevenbroicher Wind", die „zielbewußten" Eingemeindungspläne der nachbarlichen Kreisstadt, die noch nicht einmal „Stadt" ist, usw. wurden genügend durchgehechelt. Nichtsdestoweniger ließen die Grevenbroicher „der Moot net senke" und schickten sogar ihren Schützenkönig, Herrn Rütten, sowie ihren Präsidenten des Bürgerschützenvereins, Herrn Blum, zur letzten Generalversammlung! Bravo! An diese Versammschloß sich dann noch ein gemütliches Tänzchen an.

Der Samstag hatte die Festtage gut eingeleitet, und man sagte sich jetzt mit Recht: Anfang gut, alles gut! Und man behielt Recht. Der Sonntagmorgen verhieß wieder das schönste Wetter, als in der Frühe die einzelnen Tambourkorps zum Wecken durch die Straßen zogen. Um 9½ Uhr zog man dann, erstmalig mit der neuen Fahne des Bürgerschützenvereins, zur Kirche. Nach dem Kirchgang fand ein strammer Vorbeimarsch an der hochw. Geistlichkeit statt.

Dann begann schon in den drei Festlokalen ein richtiges Kirmestreiben, und auch auf dem Marktplatze entfaltete sich ein buntes Leben an den verschiedenen Karussels und Buden, der Schiffschaukel, dem Teufelsrad usw. Blauer Himmel und funkelnder Sonnenschein webten über dem stattlichen Festzug, der sich dann nachmittags durch die festlich geschmückten Straßen bewegte. An der evangelischen Kirche fand die Parade statt. Auf allen möglichen Postamenten hatten sich die zahlreich erschienenen Neugierigen ein Plätzchen gesichert.

Laut dröhnten die Böller, als die Spitze erschien, der Oberst mit seinem Adjudanten die Front abritt und in schneidiger Weise das ganze Regiment absprengte. Den Festzug leiteten die hochgewachsenen Sappeure ein, ihnen folgte die allbekannte Neußer Rennefeldsche Kapelle, dann ritt der Oberst Jungverdorben an der Spitze seines Heeres. Voran wurde die kürzlich erst neu eingeweihte Fahne des Schützenvereins getragen, dann folgten Marinezüge, voran die schneidigen Matrosen des kath. Gesellenvereins, dann Jäger- und Grenadierzüge, und zum Schluß ein strammes Reiterkorps, sowie die Artillerie, im ganzen weit über 360 Personen, im Vergleich zur Einwohnerzahl bedeutend mehr als in Grevenbroich und sogar Neuß. Bei der Parade wurden einige Musterleistungen stürmisch beklatscht, man erkannte sofort die alten „Gedienten". Nach Eintreffen des Zuges auf dem Schützenplatze begann sofort das Preisvogelschießen. In den Festlokalen herrschte Hochbetrieb, die ganze Umgegend war in Wevelinghoven vertreten.

Am Montagmorgen fand ein feierliches Seelenamt für die gefallenen Krieger der Stadt in der kath. Pfarrkirche statt. Um 11 Uhr versammelte sich in den Festlokalen alles zu den traditionellen „Klompenbällen", wo ein reges Leben herrschte. Nachmittags hieß es wieder: Zum Festzug antreten. Wieder lachte der herrlichste Sonnenschein vom klarblauen Himmel. Zum letzten Male nahm König Jakob I. seine Parade ab, die an der Zehntstraße stattfand. Dann zog der Festzug wieder durch die von Zuschauern reichlich umsäumten Straßen mit anschließender Parade vor der hochw. Geistlichkeit, dem König und dem Komitee. Nach Beendigung des Zuges wurde das Preisschießen fortgesetzt und das Königsvogelschießen in Angriff genommen. Lange und mit Spannung wartete die Zuschauermenge auf den entscheidenden Schuß. Von den Pfändern schossen den Schweif Herr Jungverdorben, den linken Flügel Joh. Schmitz, den rechten Josef Holz für Franz Sametzki (kath. Gesellenverein), den Kopf das Komiteemitglied Herr Behres für den Reichspräsidenten. Um den Rumpf und damit um die Königswürde wurde bis in die späten Abendstunden geschossen. Bei Anbruch der Dunkelheit war man noch nicht zu Ende gekommen, so daß es dem Montag vorenthalten war, den neuen König zu sehen. Die Fortsetzung des Königsvogelschießens ist Dienstag ab 10 Uhr. Außerdem ist Dienstag wiedr Festzug und zwar durch die obere Hälfte der Stadt. Am Dienstag abend findet dann der Krönungsball statt. Die Spannung hat sich um einen Tag hinausgezogen.

Schützenfest.

Ramrath, 17. Sept. Wiederum ist die Zeit herangerückt, daß das weit und breit bekannte Schützenfest, am Tage der Kirmes in Ramrath-Villau, eines der schönsten Feste in der Gilbacher Gegend, naht, und zwar wird sich die Feier in den Tagen vom 22. bis 25. September abspielen. Gemütlichkeit und Freude wirds wiederum geben in diesem idyllisch gelegenen Orte. Es ist besonders zu begrüßen, daß mehrere Neußer Grenadierzüge sich bereits verpflichtet haben, zur Verschönerung des Festes beizutragen. (Alles Nähere in der Samstagsnummer dieses Blattes.)

Aus Nah und Fern.

Unregelmäßigkeiten bei der Dampfkesselüberwachung.
Düsseldorf, 17. Sept. Bei dem Rheinischen Dampfkesselüberwachungsverein hat man eine Unregelmäßigkeit festgestellt, Im Laufe der Zeit sind für etwa 75 000 Mark Vorschüsse entnommen worden, für die zwar Quittungen vorhanden sind, aus denen aber der Verwendungszweck nicht hervorgeht. Daneben fehlen noch 18 bis 20 000 Mark, die nicht verbucht sind und auch nicht belegt werden können.

Grobe Ausschreitungen streikender Streckenarbeiter.
Die Polizei verhindert Sabotageakte.

Andernach, 17. Sept. Bei dem Ort Namedy an der Bahnlinie Köln-Koblenz werden seit einiger Zeit durch eine Remagener Firma größere Gleisarbeiten ausgeführt. Unter den dort beschäftigten Arbeitern entstanden ernstliche Differenzen, die sich schließlich zu einem wilden Teilstreik und zu bedrohlichen Ausschreitungen zuspitzten. Ein ehemaliger Reichsbahnbeamter aus Trier, der als Schachtmeister und zugleich als Kantinenwirt der Kolonne angehörte, war die Haupttriebfeder des Konflikts. Der auch mit der Lohnverrechnung betraute Schachtmeister sollte, da er angeblich diejenigen Arbeiter, die in seinem Kantinenbetrieb die besten Kunden waren, bei der Anrechnung von Ueberstunden und sonstigen Vergünstigungen bevorzugt hatte, entlassen werden. Er brachte nun eine Gruppe von etwa 40 Arbeitern auf seine Seite, die, mit Pickeln, Knüppeln und Schienenteilen bewaffnet, im angetrunkenen Zustand die zahlenmäßig weit überlegenen Arbeitswilligen angriffen. Diese setzten sich energisch zur Wehr, wobei einige Personen leicht verletzt wurden. Polizei aus Andernach-Stadt und Andernach-Land sowie die Landjäger des Kreises Mayen mußten herbeigerufen werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Da die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs durch evtl. Sabotageakte gefährdet ist, werden die Bahngeleise streng überwacht. Polizeibeamte, mit Karabinern bewaffnet, unternehmen ständige Patrouille und richteten in dem Ort ein Wachlokal ein. In der Ortschaft Namedy war es mehrfach zu Zusammenstößen zwischen den Arbeitern gekommen, die jedoch keine ernste Entwicklung annahmen. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen, doch wurden eine Anzahl Beteiligter wegen Sabotageversuchs und Aufwiegelei zur Anzeige gebracht.

Die Schlichtungsverhandlungen im deutschen Konfektionsgewerbe.

Weimar, 18. Sept. In den unter Vorsitz von Dr. Brahn (Berlin) heute in Weimar begonnenen Schlichtungsverhandlungen im deutschen Herrenkonfektionsgewerbe wurde noch keine Einigung erzielt. Ein Ergebnis ist frühestens heute abend zu erwarten.

Im Streit erschossen.

Herzogenrath, 17. Sept. In der Merksteiner Straße wurde der 27jährige Fabrikarbeiter Fritz Lenzen aus Alsdorf von seinem Arbeitskollegen H. Pütz im Verlaufe eines Streites erschossen. Der Täter ergriff die Flucht, konnte aber noch im Laufe des gleichen abends festgenommen werden.

Die Weihe des „Fackelträgers„.

Mülheim (Ruhr), 17. Sept. Gestern wurde das von den früheren Regimentern 159 und 219 zum Gedenken an die im Kriege gefallenen Mitglieder der Regimenter und der Stadt Mülheim errichtete monumentale Denkmal, der „Fackelträger„ feierlich enthüllt. An der Wiedersehensfeierlichkeit der Regimenter in ihrer alten Garnison und an der Denkmalsweihe nahm die ganze Bevölkerung regsten Anteil. Die Stadt war auf das schönste geschmückt. Grüne Guirlanden schwangen sich von Haus zu Haus, und fast alle Privathäuser hatten Fahnen aufgezogen.

Schreckenstat eines Bergmanns.

Gladbeck, 17. Sept. Heute früh wurde die junge Frau des Bergmanns Geißel mit einem Kopfschuß tot und der Ehemann lebensgefährlich verletzt aufgefunden. Aus bisher noch unbekannten Gründen hatte Geißel zuerst seine Frau, die ihrer Niederkunft entgegensah und dann sich elbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe lebensgefährlich verletzt.

Gefährliches Spiel.

Duisburg, 19. Sept. Die 10 jährige Schülerin Katharina Fischer aus der Stahlstraße wurde von einem Personenauto überfahren und sofort getötet. Das Kind hatte sich an ein Müllfuhrwerk gehängt und war, als es losließ, direkt vor das Auto gelaufen.

Flugtag in Gelsenkirchen-Buer.

Gelsenkirchen-Buer, 17. Sept. Am Sonntag fand auf dem Gelsenkirchener Flugplatz ein großer Flugtag statt, mit dem zugleich ein Wiedersehen der Frontflieger verbunden war. Mit einem Geschwaderflug über die Umgebung Gelsenkirchens-Buers begann die offizielle Veranstaltung, zu der sich zahlreiche Anhänger des Flugsportes eingefunden hatten. Um 3 Uhr traf Hauptmann Köhl in einem blumengeschmückten Kraftwagen auf dem Flugplatz ein, von den Anwesenden aufs lebhafteste begrüßt. In seiner Begrüßungsansprache hieß Oberbürgermeister Zimmermann den Gast in der größten Kohlenstadt des Kontinents willkommen. Alsdann wurde zu Ehren Hauptmanns Köhls eine Stafette durchgeführt, an der sich Läufer, Automobile, Fahrräder, Motorräder und Flugzeuge beteiligten. Die weitere Programmfolge bestritten die Kunstflieger Kern (München), Bodenkamp (Duisburg), Albert (Barmen), Mejo (Gelsenkirchen), Sondermann (Barmen,, Teigler (Münster) und Tillmanns (M.Gladbach). In Loopings, Rollings und im Trudeln zeigten die Flieger ihre hohe Schule. Besonderes Interesse beanspruchte wieder der Luftschleppzug, bestehend aus einem Motorflugzeug, gesteuert von Mejo (Gelsenkirchen).

15 Jahre Zuchthaus für einen Lustmörder.

Berlin, 17. Sept. (Privatmeldung.) Das Schwurgericht Stolp wurde der tschechische Staatsangehörige Wladislaw Borak, der im Juni in der Nähe von Lauenburg die vierjährige Gertrud Wandersee ermordet hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt.

Aufgehobene Geheimbrennerei.

Berlin, 17. Sept. Der aus Rußland stammende Uhrmacher Max Klapp, der im November vorigen Jahres zwischen Falkenhagen und Spandau in einer einsam gelegenen und stillgelegten Brauerei, die dem Gastwirt Göbel aus Flakenhöh gehörte, eine Geheimbrennerei eingerichtet hatte, wurde vom Schöffengericht zu sieben Monaten Gefängnis und 11 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Sein Gehilfe Jellinowitz erhielt fünf Monate Gefängnis und die gleiche Geldstrafe. Der Gastwirt Göbel wurde wegen Begünstigung und Mittäterschaft zu 5550 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schweres Straßenunglück.

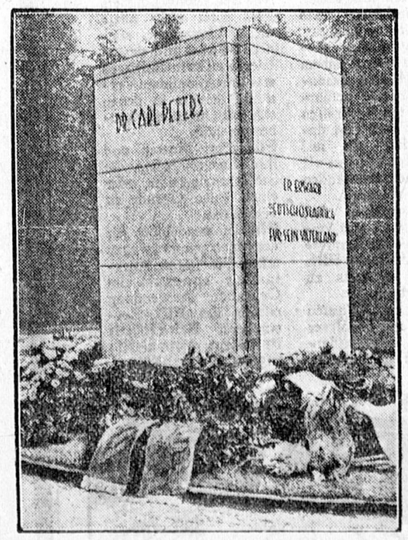
Langenfeld, 17. Sept. Auf der Köln-Düsseldorfer Provinzialstraße wurden die beiden sieben- und achtjährigen Kinder eines Arbeiters beim Ueberqueren der Straße, auf der ein äußerst lebhafter Kraftwagenverkehr herrschte, von einem aus der Richtung Düsseldorfs kommenden Personenwagen überfahren. Das achtjährige Mädchen war auf der Stelle tot; der Knabe erlitt einen doppelten Schädelbruch, und sein Zustand ist besorgniserregend.

Inbetriebnahme des Flughafens Saarbrücken.

Saarbrücken, 17. Sept. Heute wurde der Zwischenhafen Saarbrücken auf der Flugstrecke Paris-Frankfurt in Betrieb genommen. Pünktlich 12 Uhr erschien das vom Piloten Wender gesteuerte deutsche Großflugzeug „Hermann Köhl", dem außer der Besatzung auch der erste Direktor der Lufthansa, Wronsky, entstieg. Er übermittelte in einer kurzen Ansprache die Grüße der Deutschen Lufthansa, worauf Oberbürgermeister Dr. Reikes die Hoffnung aussprach, daß die neue Linie dem Saargebiet zum Vorteil gereichen möge. 20 Minuten später 12.35 Uhr, erschien der um 9.45 Uhr von Le Bourget abgeflogene Farman-Doppeldecker, gesteuert vom Piloten Risser. Ihm entstieg der Direktor der Farman-Werke, Brun, den Reikes ebenfalls herzlich begrüßte.

Bei dem darauffolgenden kurzen Frühstück drückte Wronsky seine Genugtuung aus, daß es endlich gelungen sei, eine Luft verbindung Deutschland-Frankreich über Saarbrücken zu schaffen, wenn auch leider der direkte Verkehr noch nicht eingeführt werden könne. Direktor Brun sprach ähnliche Gedanken aus. Jedes der beiden Flugzeuge kehrte 1.50 Uhr an seinen Abgangsort zurück.

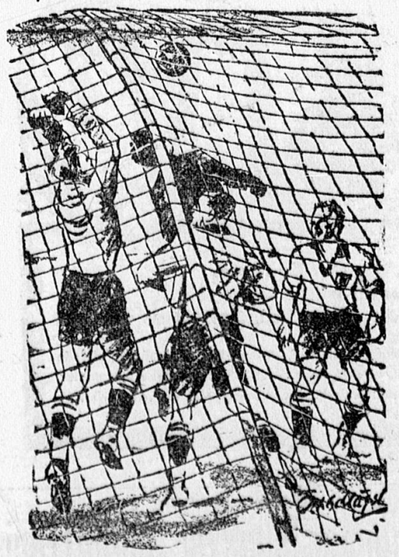
Enthüllung eines Grabdenkmals für Afrikaforscher Peters.



Das Grabmal für Dr. Carl Peters,

den vor zehn Jahren verstorbenen Begründer der Kolonie Deutsch-Ostafrika, wurde auf dem Engesohder Friedhof in Hannover enthüllt. Das schlichte Denkmal trägt die Inschrift: „Er erwarb Deutschostafrika für sein Vaterland." — Bekanntlich war es der unbeugsamen Energie von Dr. Peters zu verdanken, daß die von ihm ins Leben gerufene „Gesellschaft für deutsche Kolonisation" 1884 die ersten Verträge in Ostafrika schloß.

Deutschlands erster Fußballsieg über Dänemark.



Deutscher Eckball vor dem Tore der Dänen.

Vor fünfiztausend Zuschauern fand in Nürnberg der Fußball-Länderkampf Deutschland-Dänemark statt. Unsere Fußballer haben die dänischen Repräsentativen 2 : 1 geschlagen. Dieser Erfolg ist um so höher zu werten, als er gegen ein Land erzielt wurde, das in den vorhergegangenen drei Ländertreffen uns stets besiegt hat.

(Originalzeichnung von Fritz Oehlschlägel.)

Um den Frieden in Mexiko.

Eine wichtige Aeußerung.

Der ehemalige mexikanische Minister Jose Vasconcelos, zur Zeit der Präsidentschaft Obrigons Unterrichtsminister und jetzt in San Francisco, erklärte, daß für Mexiko eine Reform der gegenwärtigen Kirchengesetze unbedingt erforderlich sei: „Was wir heute in Mexiko brauchen, ist eine volkstümliche Regierung, nicht eine solche des Schwertes!"

Sein Programm für Mexiko ist folgendes:

1. Radikale Reform der Religionsgesetze, die der Präsident Calles aufgezwungen hat und die zu den religiösen Wirren geführt haben.
2. Keine Wiederwahl des jetzigen Präsidenten.
3. Eine Agrarreform, die die Indianer in die Lage versetzt, das Eigentumsrecht an den Ländern zu erwerben, die sie jetzt auf Grund des Kolonialsystems für andere bearbeiten.
4. Engere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten.

„Um der Gerechtigkeit und der Weltmeinung Genüge zu tun," sagte Dr. Vasconcelos, „müssen wir die Religionsgesetze ändern. Sie haben den Aufruhr und das Chaos verursacht. Eine Aenderung muß eintreten. Wir müssen zur Zivilisation zurückkehren, wenn wir als Nation existieren wollen. Calles und die militärischen Befehlshaber sind jetzt Besitzer großer Ländereien geworden. Aber diese Ländereien kommen den Armen zu, den Indianern, die sie bearbeiten, und denen sie wieder übergeben werden müssen. Dieses ist die einzig mögliche Lösung des wirtschaftlichen Problems." Dr. Vasconcelos ist Universitätsprofessor und gilt als Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts. Er wurde auch als einer der zukünftigen Kandidaten für den mexikanischen Präsidentenposten genannt.

Zum heutigen ersten Aufstieg des Riesenluftschiffes „Graf Zeppelin".



Dr. Hugo Eckener,

der weltbekannte Führer des Amerika-Zeppelin Z. R. III (später „Los Angeles") ist der Kapitän des neuen Riesen-Luftschiffes „Graf Zeppelin". Er war ursprünglich nicht Techniker, sondern Journalist, wurde aber noch von dem alten Grafen Zeppelin in den Vorstand der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft berufen und bald mit der Führung der Passagierluftschiffe betraut.

Vorschläge zur Kartellfrage.

Eine Entschließung des Salzburger Juristentages.

Der Kartellausschuß des Deutschen Juristentages faßte folgende Entschließung:

Die öffentlich-rechtliche Seite.

I. Das Reich hat die Aufgabe, die in Kartell- und marktbeeinflussenden Großunternehmungen vorhandenen, der Allgemeinheit und der Gesamtwirtschaft nützlichen und die Leistung steigernden Kräfte zu fördern, die nachteiligen hintanzuhalten.

II. Kartelle und marktbeeinflussende Großunternehmungen unterstehen daher der Aufsicht des Reiches, die durch den Reichswirtschaftsminister ausgeübt wird. Dieser wird von einem frei gebildeten, ergänzungsfähigen und unabhängigen Sachverständigen-Ausschuß beraten, dem hervorragende Vertreter der Wissenschaft und des Wirtschaftslebens angehören.

Die Aufsicht soll folgende Grundsätze haben:

1. Der Reichswirtschaftsminister kann von den genannten Wirtschaftskörpern Auskünfte und die Einreichung von Unterlagen verlangen. Er hat das Recht der Einsicht in Bücher und Schriftstücke zur eidlichen Vernehmung und der Enquete. Geschäftsgeheimnisse sind zu wahren.

2. Sofern es im dringenden Interesse der Gesamtwirtschaft liegt, kann der Reichswirtschaftsminister anordnen, daß einzelne der genannten Wirtschaftskörper die Beschlüsse vor dem Inkrafttreten zur Kenntnis zu bringen haben.

3. Die Reichsaufsicht hat sich im übrigen darauf zu beschränken, unter Wahrung der berechtigten Belange des betreffenden Wirtschaftszweiges dringende Interessen der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohles zu wahren und zwar zunächst durch wirtschaftliche Beeinflussung im Wege vertrauensvoller Verhandlungen, nötigenfalls jedoch durch gesetzlich festzulegende Verwaltungsmaßnahmen, denen eine Anhörung des Sachverständigenausschusses vorauszugehen hat.

4. Die Verwaltungsmaßnahmen bestehen darin, daß der Reichswirtschaftsminister unter Strafandrohung a) Kartelle auflösen, b) Verträge oder Beschlüsse ganz oder teilweise nichtig erklären, c) die Durchführung bestimmter Maßnahmen untersagen kann.

III. Gegen Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums ist die Beschwerde an das Reichsverwaltungsgericht zuzulassen, das nach Anhörung des Sachverständigen-Ausschusses über die Zulässigkeit des Verwaltungsaktes entscheidet.

Die privatrechtliche Seite.

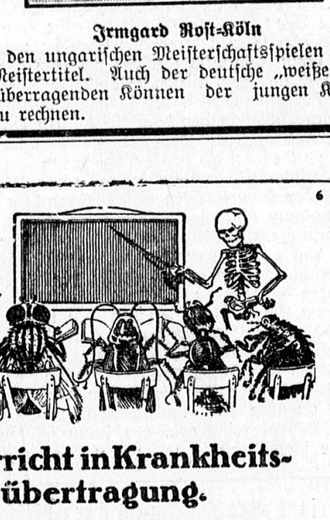
I. Für die privatrechtlichen Beziehungen der durch private Organisationen geregelten Wirtschaft sollen die Grundsätze des bürgerlichen Rechtes maßgebend sein. Es sind daher insbesondere die Paragraphen 9, 10 und 12 der Kartellverordnung aufzuheben. Die Regelung der fristlosen Kündigung aus wichtigem Grunde ist in folgenden Bedingungen zu ändern:

a) die Kündigung bedarf der schriftlichen Form,
b) sie wird erst mit Ablauf einer Einspruchsfrist bzw. mit der Entscheidung des Gerichts wirksam, doch kann das Gericht auf einstweilige Anordnung den Kündigenden schon vorher von den Kartellpflichten entbinden;
c) es ist zu bestimmen, daß das Gericht bei seiner Entscheidung einerseits die Nachteile berücksichtigen soll, die dem Kündigenden bei weiterem Verbleiben im Kartell erwachsen, anderseits die Schädigungen, welche den übrigen Vertragsteilnehmern durch das vorzeitige Ausscheiden des Kündigenden entstehen.

Die Tagung des Gustav Adolf-Vereins.

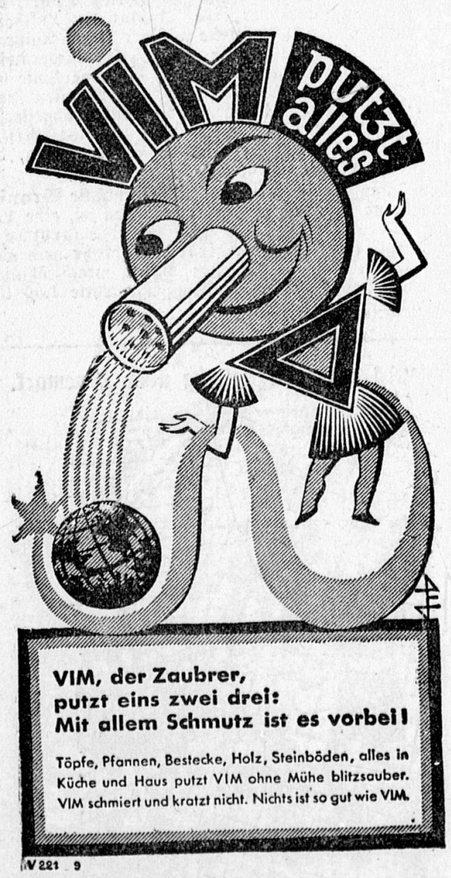
Freiburg i. Br., 17. Sept. Die 73. Tagung des Gustav Adolf-Vereins, zu der aus dem ganzen Reich etwa 1000 Abgeordnete nach Freiburg gekommen sind, wurde Montag abend mit einem offiziellen Begrüßungsabend eröffnet. Unter den stattlichen Begrüßungsreden war die des Oberbürgermeisters Dr. Bender (Freiburg) bemerkenswert, da sie auf Freiburg als Gegenstück zu Magdeburg hindeutete. Sie hob nämlich die Anteilnahme der gesamten Bürgerschaft, auch der katholischen, an der Feier des Gustav Adolf-Vereins hervor und legte ein Bekenntnis zum friedfertigen Zusammenleben beider Konfessionen ab. Die mit großer Wärme angeschlagenen Töne des konfessionellen Friedens nahm der Vorsitzende des Vereins, Geheimrat Dr. Rentorff, in seiner Erwiderung auf. Der Gustav Adolf-Verein sei kein Kampfverein. Er wolle mit seiner Tagung im katholischen Freiburg nicht Streit, sondern den Frieden bringen.

Neuer Stern am deutschen Tennishimmel.



Irmgard Rost-Köln

errang bei den ungarischen Meisterschaftsspielen nicht weniger als drei Meistertitel. Auch der deutsche „weiße Sport" hat mit dem überragenden Können der jungen Kölnerin sehr ernsthaft zu rechnen.



VIM, der Zaubrer,
putzt eins zwei drei:
Mit allem Schmutz ist es vorbei!

Töpfe, Pfannen, Bestecke, Holz, Steinböden, alles in Küche und Haus putzt VIM ohne Mühe blitzsauber. VIM schmiert und kratzt nicht. Nichts ist so gut wie VIM.

V 221 9

Morgen Ziehung der
Freiburger Münster Geldlotterie
Gewinne: 100 000 : 50 000, 30 000, 20 000 u. s. w.
Los à Mk. 3.— zu haben bei
C. W. Korten, Neuss, Telefon 5123
Niederstr. 62 und Jülicherstr. 1. Telefon 5123.

Abendschule i. Obertorkloster
Vom 2. Okt. ab, an 3 Tagen der Woche, abends von 7½—9 Uhr Unterricht im Nähen u. Handarbeiten. Vorherige Anmeld. im Kloster erbeten.

Herren- u. Damenrad zu verk. Krurstr. 27

Gut erh. Fahrrad billig zu verkaufen Friedrichstr. 33, Lad.

Polizeiverordnung über das Pflücken der Zapfen.

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (G. S. S. 83) in Verbindung mit dem § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird für den Umfang des Preußischen Staatsgebietes folgendes angeordnet:

Der Beginn der Zapfenernte wird
a) für Kiefern auf den 1. Dezember j. J.,
b) für Fichten auf den 15. Oktober j. J.,
hiermit festgesetzt.

Die Uebertretung dieser Anordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150,— RMk. oder mit Haft bestraft.

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1928 in Kraft.

Berlin, den 7. Mai 1928.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
U. IV. 16 069 M. f. W. — III. 6414 M. f. L.

Vorstehende Polizeiverordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Neuß, den 14. September 1928.

Der Landrat. J. V.: **Dr. Luxemburger.**

Tanzschule
Fritz Helfer
Die Schule der vornehmen Tanzkunst.
Krefeld, **Westwall 134**
Tel. 22475.
Die erste Unterrichtsstunde
findet am Dienstag, den 25. September, abends 8 Uhr im
Hotel Pilartz, Neuss
statt.
Weitere Anmeldungen nehme ich am Dienstag, den 25. September von 7 Uhr ab entgegen.

Zu Düngezwecken
1a. Stückweißkalk
sowie
Maschinen-Streukalk
mit einem garantiert. Mindestgehalt von
80% Aetzkalk
liefert laufend waggon-, fuhren- und zentnerweise
Gerhard Viehmann,
Neuss a. Rh.
Lager: **Zufuhrstr. 1, Hammtorstr. 21-23**
Telefon 3268.

Waschmaschine, fast neu, billig zu verkaufen Kettelerstr. 18, I.

Kompl. Schlafzimmer zu verkaufen. Näh. Annostraße 78. Bes. abds. n. 6 Uhr.

= Mit 3 Mark = wöchentl. erh. Sie Ia. **Einzelmöbel. Matratzen, Sofas, Chaiselongues, Eisenbetten, Oberbett., u. Steppdeck.**
Auf Wunsch Vertreterbesuch.
Off. u. L. 1835 a. d. E.

Möbelhaus Zum Obertor
Oberstraße 58.
Große Auswahl, schönste Modelle.
billigste Preise

Prima wasserdichte Juchten-Stiefel liefert für 28 Mk., (Handarbeit) Reparaturen billigst
Joh. Linnenbrink, Kapellen-Wev. Telefon 150

Möbel
aller Art
kaufen Sie billigst **Tückingstraße 2** im Ausverkauf.



Fahrräder
10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. Wochenrate.
Wilhelm Grubenbecher,
Glockhammer 9.

Gesunden Schlaf kräftige Nerven
verschafft bei längerer Kur
Baldrevin
U. Z. 342681. Man achte auf den ges. gesch. Namen.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der:
Schwanen-Drogerie, Niederstrasse.
Hubertus-Drogerie Niederstrasse 61.
Drogenhaus H. Haack, Oberstrasse 104.

Ankauf
von Schuhen, Herrenkleidung u. Möbeln **Rotten,** Krämerst. 9.

Unterricht in Krankheitsübertragung.

Schon von jeher war der Mensch den Angriffen der Insekten ausgesetzt, die in dem Unterricht in Krankheitsübertragung die heimtückische Angriffsweise erlernt haben. Fliegen, Mücken, Schnaken und andere gefährliche Insekten verbreiten Krankheit und Tod dadurch, daß sie auf ihren Wegen überall die krankheitserregenden Bakterien ablegen.

Die Wissenschaft hat dem Menschen ein unfehlbares Verteidigungsmittel geschaffen – **Flit.** Verwende es stets zu Deinem Schutz.

In wenigen Minuten tötet **Flit** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Schnaken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Flit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

Flit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

Flit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des **Flit**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**



Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band

VERNICHTET: **Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36
Amerikanische Petroleum Anlagen G. m. b. H., Neuss a. Rh.